

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 64 (1931)  
**Heft:** 9

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Berner Schulblatt

## L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag  
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“  
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique“

**REDAKTION:** Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telefon: Christoph 69.46.  
**REDAKTOR DER „SCHULPRAXIS“:** Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon: Christoph 69.92.  
**ABONNEMENTSPREIS PER JAHR:** Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.  
**INSERTIONSPREIS:** Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.  
**ANNONCEN-RÉGIE:** ORELL FÜSSLER-ANNONCEN, Bahnhofplatz 1, BERN, Telefon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thun, Lausanne, Neuenburg, Genf, Lugano etc.



**REDAKTION POUR LA PARTIE FRANÇAISE:** G. Mækli, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.

**PRIX DE L'ABONNEMENT PAR AN:** Pour les non-sociétaires fr. 12.— 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

**ANNONCES:** 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

**RÉGIE DES ANNONCES:** ORELL FÜSSLER-ANNONCEN, Place de la gare 1, BERNE, Téléphone Bollwerk 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Thoun, Lausanne, Neuchâtel, Genève, Lugano, etc.

**Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins:** Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107  
**Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois:** Berne, place de la Gare 1, 5° étage. Tél. Bw. 34.16. Compte de chèques III 107

**Inhalt — Sommaire:** Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins für das Geschäftsjahr 1930/31. — Rapport annuel du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois pour l'exercice 1930/31. — 33. Jahresbericht des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. — Tätigkeitsbericht der deutschen pädagogischen Kommission 1930/31. — Jahresbericht des Berner Schulblattes pro 1930/31. — Lehrmittel. — Verschiedenes.

## BEI HAUTAUSSCHLÄGEN

denen hauptsächlich Schulkinder und junge Leute in den Entwicklungsjahren unterworfen sind, ist in den meisten Fällen unreines Blut schuld. Salben und äusserliche Mittel nützen hier meist wenig, oft gar nichts, denn der Feind sitzt im Blut und kann nur durch eine rationelle Blutreinigungskur beseitigt werden.

Das von der Firma Wander hergestellte Jemalt leistet hier vorzügliche Dienste und wir wären Ihnen, Herr Lehrer, dankbar, wenn Sie Ihren Schützlingen in solchen Fällen eine Kur mit unserem Präparat empfehlen würden.

Ein Bericht aus Aerztekreisen sagt z. B. folgendes:

«Ich habe Ihr Jemalt versuchsweise meiner jungen Frau gegeben, die seit mehreren Jahren an einer hartnäckigen Gesichtsakne leidet. *Der Erfolg*, sowohl bezüglich der Akne als auch des Allgemeinbefindens, *muss als ein überraschend guter bezeichnet werden*, vor allem auch deshalb, weil alle bisherigen Medikationen, wie Hefepräparate, Tee und auch gewöhnlicher Lebertran wirkungslos blieben oder, wie der letztere, Verdauungsbeschwerden verursachten.»

Jemalt besitzt die kräftigenden und blutreinigenden Wirkungen des Lebertrans, aber ohne seine Nachteile. Es ist ein körniges Pulver, das wie Biscuit schmeckt und daher auch von empfindlichen Personen leicht genommen und vorzüglich vertragen wird. Gerade dadurch wird die erfolgreiche Durchführung längerer Blutreinigungskuren, *und zwar auch im Sommer*, ermöglicht.

*Lehrern, die Jemalt noch nicht kennen, stellen wir Muster und Literatur gerne gratis zur Verfügung.*

**Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

## Vereinsanzeigen.

Einblendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens *Mittwoch den 3. Juni* in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein.

### I. Offizieller Teil.

#### Lehrerverein Bern-Stadt.

**Arbeitsgemeinschaft für Schulmusik.** Nächste Sitzung: Samstag den 30. Mai, 14 Uhr, im Schulhaus Grabenpromenade. Traktanden: 1. Frage der Weiterführung der Arbeitsgemeinschaft. 2. Wahl des Büros. 3. Gesangbuch Mittelstufe. 4. Aussprache über den Jödekurs.

**Sektion Nidau des B. L. V. Jahresversammlung:** Mittwoch den 3. Juni, 10 Uhr, im Worbenbad bei Lyss. Traktanden: 1. Jahresbericht. 2. Kassabericht. 3. Mitteilungen. 4. Veteranenehrung. 5. Vortrag von Herrn Sek.-Lehrer Maurer, Nidau, über «Spittlers Weltanschauung». Am Nachmittag: 6. Musik von Beethoven. Gespielt und erläutert von Herrn Pfarrer E. Burri, Bern. Die Kolleginnen und Kollegen wollen zahlreich erscheinen und den Irrgarten mitbringen. Einige Kollegen werden uns mit musikalischen Darbietungen erfreuen. Zu Mittag wird ein Essen zu Fr. 3.50 aufgetragen. Der Worbenbad-Omnibus fährt um 9½ Uhr vom Bahnhof Biel ab und nimmt auf der Fahrt nach Worben an den üblichen Autobus-Haltestellen weitere Mitglieder auf. Bahnverbindung: Biel ab 9<sup>24</sup>, Lyss an 9<sup>35</sup>. Auto nach Worben.

**Sektion Biel (Deutsch) des B. L. V. Sektionsversammlung:** Mittwoch den 3. Juni, 14 Uhr, in der Aula des Dufourschulhauses.

**Landesteilverband Mittelland des B. M. V., zuzüglich die Ämter Konolfingen, Seftigen, Schwarzenburg und Laupen.** *Versammlung* zur Besprechung des Revisionsentwurfes der Statuten der Mittellehrerkasse, Mittwoch den 3. Juni um 14 Uhr, im Bürgerhaus zu Bern. Traktanden: Statutenrevision der Mittellehrerkasse. Einleitendes Referat von Herrn Direktor Dr. H. Bieri, Bern.

*Der Vorstand der Sektion Bern des B. M. V.*

**Sektion Seftigen des B. L. V.** Der Sprachkurs von Frau Ottzenn beginnt Mittwoch den 3. Juni, 13½ Uhr, im Schulhaus Belp. Hier werden Ort und Zeit der nächsten Kurstage bestimmt.

**Section des Franches-Montagnes du B. L. V.** Réunion synodale samedi, 6 juin à 9¼ h. précises, au Collège Noirmont. Tractanda: 1° La discipline à l'école, rapport par M. P. Bacou. 2° Us et coutumes d'Abyssinie, causerie par M. Fromaigeat, prof. 3° Rapport sur l'emploi des recettes de l'œuvre de «Pro Juventute» par M. J. Marchand. 4° Imprévu.

**Sektion Frutigen des B. L. V. Versammlung:** Samstag den 6. Juni, 13 Uhr, im «Sternen» zu Aeschi. Verhandlungen: 1. Protokoll. 2. Mutationen. 3. Jahresrechnung 1930/31. 4. Verschiedenes. Die diesjährige Frühjahrversammlung ist der Geselligkeit vorbehalten. Der Vorstand erwartet deshalb zahlreiche Darbietungen aus dem Mitgliederkreis. Volksliederbuch Bd. II nicht vergessen.

**Sektion Oberemmental des B. L. V. Sektionsversammlung:** Samstag den 6. Juni, 13½ Uhr, im Saale des Sekundarschulhauses Langnau. Traktanden: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag mit Diskussion von Dr. Ed. Schütz, Handelslehrer in Luzern, über: Konjunktur und Krisen, ihre Ursachen, Anzeichen und Bekämpfung.

**Sektion Mittelland des B. M. V.** Mittwoch den 10. Juni wird Kollege Lüthi, Schwarzenburg, von 2—5 Uhr nachmittags im Oberseminar in Bern, die Mitglieder unserer Sektion in sein neues Buchhaltungslehrmittel einführen. Anmeldungen bis 8. Juni an Herrn Lüthi, Sekundarlehrer, Schwarzenburg.

**Sektion Konolfingen des B. L. V.** Der beschlossene Tonika-Do-Kurs wird nun in den Herbstferien durchgeführt. Kursort: Grosshöchstetten. Beginn: Montag den 28. September, morgens 8 Uhr. Weitere Anmeldungen sind an den Präsidenten zu richten.

**Sektion Nidau des B. L. V.** Primarlehrer und -lehrerinnen unserer Sektion haben bis 10. Juni auf Postcheckkonto IVa 859 folgende Beiträge einzuzahlen: An Zentralkasse Fr. 12.—, an S. L. V. Fr. 2.—, total Franken 14.—. Nicht einbezahlte Beiträge werden mit Fr. 1.— Zuschlag gegen Nachnahme erhoben.

**Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des B. L. V.** Die Mitglieder werden ersucht, bis 14. Juni folgende Beiträge auf Postcheckkonto IIIa 738 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12.—, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Sektionsbeitrag Fr. 3.—, total Fr. 17.—. Sekundarlehrer bezahlen nur den Sektionsbeitrag von Fr. 3.—. Später erfolgt Nachnahme. Der Kassier: *Fr. Schärer*.

**Sektion Seftigen des B. L. V.** Die Mitglieder werden ersucht, bis am 15. Juni folgende Beiträge an die Vereinskasse, Postcheckkonto III 5121, einzuzahlen: Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—; Sektion Fr. 3.—; Stellvertretungskasse: Lehrer Fr. 5.—, Lehrerinnen Fr. 10.—; Zentralkasse Fr. 12.—. Also Lehrerinnen total Fr. 27.—, Lehrer Fr. 22.—. Der Kassier: *Sinzig, Kaufdorf*.

### II. Nicht offizieller Teil.

**Sektionen Seftigen und Guggisberg des evangel. Schulvereins. Geologische Exkursion** im Rüschegebiet, unter Leitung von Herrn Dr. Ed. Gerber, Seminarlehrer in Bern: Samstag den 6. Juni. Sammlung bei der Wislisaubrücke um 8½ Uhr. Extraauto ab Schwarzenburg um 7¼ Uhr. Mittagessen in der Pfaderen. Anmeldungen für Auto und Mittagessen sind bis Donnerstag den 4. Juni an Herrn Lehrer Haas in Rüschegegraben zu richten. Die Exkursion wird bei jeder Witterung ausgeführt. «Lieder» nicht vergessen.

**Lehrergesangsverein Biel und Umgebung.** Die verschobene Uebung vom Pfingstmontag findet statt: Samstag den 30. Mai, 16 Uhr, in der Aula des Dufourschulhauses.

**Lehrergesangsverein Oberaargau.** Nächste Uebung: Dienstag den 2. Juni, 17½ Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal. Neue Sänger herzl. willkommen!

**Lehrergesangsverein Burgdorf und Umgebung.** Die zwei letzten Proben für das Konzert vom 7. Juni in Langnau finden statt: Dienstag den 2. und Donnerstag den 4. Juni, je 17¼ Uhr, im alten Gymnasium.

**Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental.** Nächste Probe: Mittwoch den 3. Juni, 14¼ Uhr, im «Des Alpes», Spiez. Uebungsstoff: «Jahreszeiten». Nach der Probe gemütliches Beisammensein.

**Lehrergesangsverein Interlaken und Oberhasli.** Gemeinsame Uebung: Mittwoch den 3. Juni, um 15 Uhr, im «Sternen» in Brienz. Nach Hause genommenes Notenmaterial mitbringen!

**Lehrergesangsverein Murten-Erlach-Laupen.** Nächste Uebung: Freitag den 5. Juni, um 17 Uhr, in Kerzers. Stoff: «Jahreszeiten».

**Lehrergesangsverein Konolfingen und Umgebung.** Nächste Uebung: Samstag den 6. Juni im Unterweisungslokal Stalden. 1. Chor: 13¼—16 und 2. Chor: 16¾—18¾ Uhr.

**Lehrerinnenverein Biel und Umgebung.** Die geplante Autotour findet statt: Mittwoch den 10. Juni, den ganzen Tag.

**77. Promotion.** Versammlung in Thun: Samstag den 13. Juni. Programm folgt.

**84. Promotion.** Klassenzusammenkunft: Samstag den 6. Juni. Sammlung in Bern, nachher gemeinsame Autofahrt ins Schwarzenburgerländchen. Weitere Mitteilungen folgen durch Zirkular.



**ALFRED BIERI**  
**MÖBELFABRIK RUBIGEN**

Bestbekanntes Vertrauenshaus  
Ständige Ausstellung von 30-50 Zimmern





Besonders vorteilhaft kaufen Sie

248

in der Sattlerei

**K. v. HOVEN, Bern, Kramgasse 45**

Enorme Auswahl - 5 % Rabattmarken - Mässige Preise

**LEDERWAREN**  
sowie  
**REISE-ARTIKEL**



# TELL

## Freilichtspiele Interlaken

Vorstellung, reserviert für die Schuljugend

Samstag den 13. Juni 1931, nachmittags 1 1/2 Uhr.

350 Mitwirkende, gedeckte Tribüne mit 2000 Sitzplätzen.

Eintrittspreise: Vordere Reihen Fr. 1.50; hintere Reihen Fr. 1.— per Kind. Begleitende Lehrerschaft frei; übrige Begleiter der Schulklassen Fr. 3.—.

Sollte die Witterung diese Vorstellung verunmöglichen, so wird ein neuer Termin bekannt gemacht.

Das Tell-Büro Interlaken, Bahnhofstrasse 3, Telephon 877, versendet gratis orientierende Drucksachen, erteilt jede Auskunft und nimmt **Anmeldungen bis zum 6. Juni** entgegen.

Wir empfehlen den Besuch dieser letzten Schülervorstellung in unserem herrlichen Freilicht-Theater bestens.

**Tellspiel-Verein Interlaken.**

### Interlaken Gasthof z. Hirschen Matten-Wirtshaus

2 Min. vom Tellspielplatz, empfiehlt der tit. Lehrerschaft für Schulen und Vereine auf die Tellspiel-Besuche gute, bürgerliche Mittagessen, Kaffee, Kuchen und bekannt prima Getränke. Platz für Autos. Telephon 182.

Besitzer: **Alfred Sterchi-Dietrich.**

## WWE CHRISTENER'S ERBEN

58 Kramgasse **BERN** Kramgasse 58

### BRAUT-AUSSTATTUNGEN

Wenn Sie vor Ankauf **ohne Vorurteil** prüfen und vergleichen, dann wird Ihre Wahl auf

## Liesegang Epidiaskop

Modell R

fallen. **Ohne lärmenden Ventilator** geringere Erwärmung als bei andern Fabrikaten mit Ventilator; unerreichte **Bildhelligkeit**, geräuschlose und einfachste Bedienung sind die hauptsächlichsten Merkmale, dieser, aus bestem Material hergestellten Apparate. Begeisterte Zeugnisse aus der Praxis zur Verfügung

**Photohaus H. Aeschbacher**

**BERN - Christoffelgasse 3**

## Bad und Kurhaus Ammannsegg

Tel.  
70.01

500 m über Meer. Herrlich gelegen am Waldrande. Prächtiges Alpenpanorama. **Ruhige, geschützte Lage.** Angenehmer Kuraufenthalt für Erholungsbedürftige. Eisenhaltige Quelle für Bad- und Trinkkuren. Prächtige Waldspaziergänge. Grosse Lokale und Garten für Vereine, Gesellschaften, Schulen und Hochzeiten. 5 Minuten von der Haltestelle der Solothurn-Bern-Bahn. Eigene Landwirtschaft. Verlangen Sie Prospekte durch **Otto Tschan-Häfner.** 200



## SEIT 1918

besorge ich als Spezialität

450

### photographische Aufnahmen f. Schulgruppen

Es würde mich freuen, wenn auch Sie zu gegebener Zeit sich meiner erinnern würden; ich komme gerne unverbindlich überall hin. **Johann Dubach, Photograph, Thun, beim Bahnhof (Tel. 11.05)**

## Englisch in 4 bzw. 6 Wochen

Wie letztes Jahr werde ich auch diesen Sommer wieder einen

### Spezialkurs für Lehrer und Studenten

veranstalten. Derselbe beginnt **Mitte Juli** und dauert vier bzw. sechs Wochen.

Bei Fleiss und intensiver Arbeit können wir nachgewiesenermassen einen Lehrer soweit fördern, dass er imstande ist, englischen Elementar-Unterricht zu erteilen.

Der Preis einschliesslich Unterricht, 1 Lehrmittel, sowie volle Verpflegung beträgt Fr. 90.— pro Woche oder Fr. 500.— für den Vollkurs von sechs Wochen.

Ein Teil des Unterrichts wird von einem Engländer gegeben, um eine absolut sichere englische Aussprache zu sichern. Dieser Kurs ist für Anfänger berechnet und werden keinerlei Vorkenntnisse der Sprache verlangt.

Der Kurs findet statt im **Hotel Fravi in Andeer**, 1000 Meter über Meer. Die ideale, subalpine Lage von **Andeer** bietet neben seinen bestbekannten Mineralbädern, seinen Waldspaziergängen und seinem neuen Strandbad wohl alle Vorteile eines schönen Sommeraufenthaltes.

Nähere Auskunft erteilt gerne das Hotel Fravi A.-G. in Andeer oder auch der Kursleiter **A. Florin, z. Zt. Hotel Rebleuten, Chur** 262

# WO ESSEN?

In Bern im Ryfflihof, Neuengasse 30, I. Stock.  
Restaurant für neuzeitliche Ernährung. Mittag-  
essen Fr. 2.—, Abendessen Fr. 1.60 (im Abonne-  
ment Fr. 1.80 und Fr. 1.50). A. Nussbaum.

Konditorei, Tea-  
Room, Kaffeestube

**Fritz Gerber**

Bernstrasse,  
Langnau i. E.

Vorzügliche Ware und prompte Bedienung — Saal.  
Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Telefon 55.

## Schulkinder- Ferienheime

Passende Objekte  
**zu verkaufen**  
in guter Höhen-  
lage, Kanton Bern  
Offerten unter Chiffre  
B. Sch. 13 an Orell Füssli-  
Annoncen Bern 13



## Schweizerische



### Reisevereinigung

**PARIS** 13.—19. Juni. (Kolo-  
nialausstellung) Fr. 145.—  
**Dolomiten** 12.—19. Juli und  
1.—8. August Fr. 270.—  
**Süddeutschland** 13. bis  
20. Juli. (Kunstgeschicht-  
liche Studienfahrt, Leitung  
Dr. Hoffmann) Fr. 260.—  
**Riviera** (mit 7pl. Luxus-  
auto, Allwetter) 7.—12. und  
21.—26. Juni, 6.—11. Sept.  
Fr. 258.—  
**Holland** 11.—19. Juli Fr. 368.—  
**Salzburg-Wien**  
12.—19. Juli Fr. 290.—  
**London u. Isle of Wight**  
11.—24. Juli Fr. 525.—  
Verlangen Sie Programme  
vom Sekretariat in  
Rüschlikon-Zch. Tel. 767.

## Kippel (Lötschen- tal)

### Laggers Hotel Lötschberg

Beliebter Ausflugsort f. Schulen  
u. Gesellschaften. Mäss. Preise.  
209 P. M. Lagger.

TEPPICHHAUS

**Bossart & Co. AG**  
EFFINGERSTRASSE 1 BERN

## VORHÄNGE



**Tisch & Divandecken**

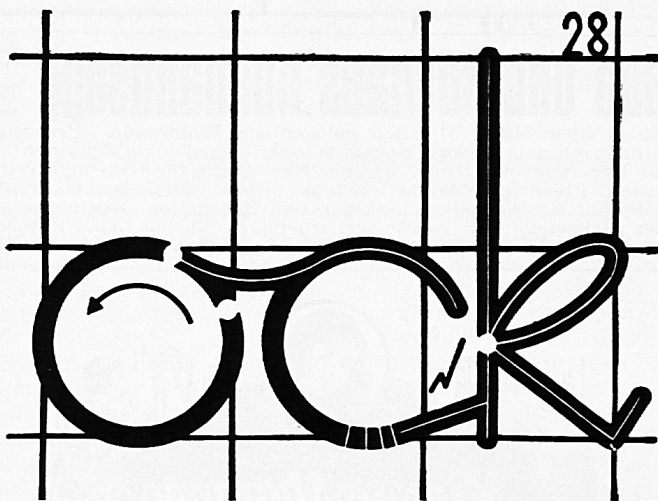


Abbildung einer der 70  
Tafeln im Format 30 mal  
40 cm, aus dem Tabellen-  
werk von 114

**Paul Hulliger**

Grosser technischer Lehr-  
gang der neuen Schrift.

Preis Fr. 16.—

Verlag:  
**Ernst Ingold & Co.**  
Herzogenbuchsee

## FERIEN-AUFENTHALT

Wir suchen für einen Schüler des Gymna-  
siums Genf für den Monat August einen  
Ferienaufenthalt auf dem Lande bei einer  
deutschen Lehrersfamilie des Kantons Bern.  
Schriftliche Offerten mit den damit verbun-  
denen Bedingungen nimmt entgegen die  
**Familie Marthaler**, Lehrers, Brunnadernstr. 8,  
Kirchenfeld, Bern 256

## Darlehen

ohne Bürgen  
auf streng reeller Basis  
gegen 10/12 Monatsraten  
bei guter Information.  
**W. A. Meier - Basel I.**  
Rückporto erbeten. 261

Berücksichtigt beim Ein-  
kauf unsere Inserenten!



## SCHÖNERE GÄRTEN

Von Hand Rasen zu schneiden,  
selbst aller kleinste Flächen, ist müh-  
sam und zeitraubend. Mit der Ma-  
schine ist das ein Kinderspiel, zudem

werden die Rasen schöner und Ihr Garten gewinnt an Ansehen.

Unsere hochfeinen Handmäher kosten:

32 36 cm Schnittbreite mit vier Messern  
Fr. 39.— 42.— einschliesslich schöner Kiste ab hier, zahlbar 1/3 bei Erhalt,  
1/3 einen Monat später, den Rest nach zwei Monaten. Bei Barzahlung 5%  
Skonto.

Für jede Maschine leisten wir ein Jahr Garantie.

Bei solch günstigen Zahlungsbedingungen werden nun auch Sie unsern guten  
Mäher kaufen. 137 Prompter Versand.

**O. Richei & Cie.,** Gartenbedarf, Langenthal, Haus Tanne 20



## Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 30. Mai 1930, um 14 Uhr, im Restaurant Schmiedstube, I. Stock, in Bern, Zeughausgasse.

### Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Sekundarlehrer Schläfli, Frutigen;
2. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers;
3. Appell;
4. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung;
5. Jahresbericht 1930/31;
6. Jahresrechnung 1930/31;
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1931/32;
8. Beitrag an den Ferienkurs 1931;
9. Arbeitsprogramm 1931/32;
10. Verschiedenes.

Da die Abgeordnetenversammlung einzig die statutarischen Geschäfte zu erledigen hat, wird sie nur auf den Nachmittag einberufen. Die Abgeordneten erhalten Reiseentschädigung und eine Unkostenvergütung von Fr. 2.—.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins öffentlich.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein  
Bern, den 25. April 1931.

*Der Kantonalvorstand.*

## Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins für das Geschäftsjahr 1930/31.

### I. Allgemeines und Schulgesetzgebung.

#### 1. Die Revision des Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten.

In der Novembersession des Jahres 1930 nahm der Grosse Rat in erster Lesung den Gesetzesentwurf über die Lehrerbildungsanstalten im Kanton Bern ohne Opposition an. Der Entwurf sieht für Lehrer eine Ausbildungszeit von vier bis fünf, für Lehrerinnen eine solche von vier Jahren vor. Der Bernische Lehrerverein hätte es vorgezogen, wenn gesagt worden wäre: «Die Ausbildungszeit dauert für Lehrer und Lehrerinnen vier bis fünf Jahre.» Angesichts einer gewissen Opposition, die sich namentlich in ländlichen Kreisen gegen die Verlängerung der Studienzeit geltend machte, gab man sich schliesslich mit der von der Regierung gefundenen Lösung zufrieden. Dass eine

## Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

samedi, le 30 mai 1931, à 14 heures, au restaurant Schmiedstube, 1<sup>er</sup> étage, à Berne, Zeughausgasse.

### Tractanda:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Schläfli, maître à l'école secondaire de Frutigen;
2. Elections des scrutateurs et du traducteur;
3. Appel nominal;
4. Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués;
5. Rapport annuel 1930/31;
6. Compte annuel 1930/31;
7. Fixation des cotisations pour l'année 1931/32;
8. Contribution au cours de vacances 1931;
9. Programme d'activité 1931/32;
10. Divers.

Comme l'assemblée des délégués a uniquement à liquider les affaires d'ordre statutaire, elle n'est convoquée que pour l'après-midi. Les délégués touchent une indemnité de déplacement et un dédommagement de fr. 2.— pour frais généraux.

Les délégués sont priés de se munir de leur carte de légitimation et d'assister à la séance le plus tôt possible. L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Prière d'y assister nombreux.

Berne, le 25 avril 1931.

*Le Comité cantonal.*

## Rapport annuel du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois pour l'exercice 1930/31.

### I. Généralités et législation scolaire.

#### 1. Revision de la loi sur les écoles normales.

Dans sa session de novembre 1930, le Grand Conseil a, sans opposition, accepté en première lecture le projet de loi sur les écoles normales du canton de Berne. Ce projet prévoit pour les instituteurs quatre à cinq années d'études, pour les institutrices quatre années. La Société des Instituteurs bernois aurait préféré qu'on dise: La durée des études est de quatre à cinq ans pour les instituteurs et pour les institutrices. Vu l'opposition manifestée surtout dans les milieux campagnards contre la prolongation du temps d'études, on finit par adopter la solution du gouvernement. Il est évident que certaines résistances ont subsisté contre la cinquième année d'études pour instituteurs, preuve en soient les deux postulats Baum-

gewisse Abneigung gegen das fünfte Seminarjahr der Lehrer bestand, das zeigen die beiden Postulate Baumgartner und Neuenschwander, über die wir im Berner Schulblatt ausführlich Bericht erstattet haben (siehe Berner Schulblatt vom 18. April 1931, Seite 43). Wir möchten auch an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass der Kantonalvorstand in seiner Meinungsäusserung an die Unterrichtsdirektion, gestützt auf die Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung vom 28. Juni 1930, am fünften Seminarjahr für die Primarlehrer festgehalten hat. Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes erfolgt in der Maisession 1931.

## *2. Das Dekret über die Verwendung der Bundes-subvention.*

Auch darüber ist im Berner Schulblatt ausführlich Bericht erstattet worden; wir können uns deshalb an dieser Stelle mit einer kurzen Zusammenfassung begnügen. In unsern Eingaben an die Unterrichtsdirektion und an die kantonale Schulsynode haben wir das Postulat vertreten, es solle der Staatsbeitrag an die Lehrerversicherungskasse von Fr. 100 000 auf Fr. 200 000 erhöht werden. Unsere Aktion hatte nur teilweisen Erfolg, da die Subvention nur auf Fr. 150 000 erhöht wurde. Wir bedauern dies: denn eine Subvention von Fr. 200 000 hätte die Lehrerversicherungskasse instand gestellt, in gewissen Grenzfällen eine etwas weitherzigere Pensionierungspraxis zu betreiben, als ihr dies zur Stunde möglich ist.

## *3. Die Uebungsschule am bernischen Staatsseminar.*

Zu verschiedenen Malen schon hat sich der Grosse Rat mit dieser Frage beschäftigt. Von der Notwendigkeit der Errichtung einer Uebungsschule ist jedermann überzeugt, aber über das Tempo, in dem vorgegangen werden soll, herrschen Meinungsdivergenzen. Die Stadt Bern drängt zu einer möglichst raschen Erledigung der Angelegenheit, da die Raumverhältnisse an der Länggassschule unhaltbar geworden sind. Auf der andern Seite scheint es dem Staate wohl aus finanziellen Motiven nicht so stark zu pressieren. Die Angelegenheit soll nun in der September-Session zur Sprache kommen; die Stadt Bern wird sich in anerkennenswerter Weise mit dieser Verzögerung abfinden, so dass schliesslich doch noch auf eine befriedigende Lösung gehofft werden kann.

## *4. Revision des Sekundarschulgesetzes.*

Durch die Motion des Herrn Grossrat Müller in Herzogenbuchsee ist die Frage der Revision des Sekundarschulgesetzes wieder in die Diskussion geworfen worden. Der Kantonalvorstand beschäftigte sich als solcher mit dieser Angelegenheit nicht. Dafür wurde die Revisionsfrage im Schosse der Mittellehrerschaft eifrig diskutiert. Im Berner Schulblatt sind darüber die notwendigen Mitteilungen gemacht worden.

## **II. Interventionsfälle.**

Äusserlich gehört das Jahr 1930/31 zu den ruhigeren, die wir erlebt haben, doch mussten

gartner et Neuenschwander, dont nous avons parlé longuement dans « L'Ecole Bernoise » (voir p. 43 de « L'Ecole Bernoise » du 18 avril 1931). Nous tenons à rappeler expressément que le Comité cantonal, dans ses pourparlers avec la Direction de l'Instruction publique, a adhéré à la proposition d'introduire pour les instituteurs la cinquième année d'école normale, et cela en se basant sur les conclusions de l'assemblée des délégués du 28 juin 1930. La deuxième lecture du projet de loi aura lieu pendant la session du mois de mai 1931.

## *2. Décret sur l'emploi de la subvention fédérale.*

« L'Ecole Bernoise » a fourni un rapport détaillé, à ce sujet; aussi pouvons-nous nous contenter d'en donner ici un bref résumé. Nos requêtes à l'adresse de la Direction de l'Instruction publique et à celle du synode cantonal scolaire ont défendu le point de vue que la contribution de l'Etat à la caisse d'assurance des instituteurs devrait être portée de fr. 100 000 à fr. 200 000. Notre action n'a eu qu'un succès partiel, puisque la subvention n'a atteint que fr. 150 000. Nous le regrettons, car une subvention de fr. 200 000 eût permis à la caisse d'assurance des instituteurs de pratiquer, dans certains cas, un pensionnement un peu plus large que ce qu'elle est à même de faire actuellement.

## *3. L'école d'application à l'école normale bernoise de l'Etat.*

A diverses reprises déjà le Grand Conseil s'est occupé de cette question. Il n'est personne qui ne soit pénétré de la nécessité de la création d'une école d'application, mais des divergences subsistent concernant la rapidité avec laquelle il faut procéder. La ville de Berne pousse à liquider l'affaire aussi vite que possible, vu que les locaux dont elle dispose à l'école de la Länggasse sont intenables. D'autre part, l'Etat, pour des raisons financières, n'a pas l'air d'être pressé. L'affaire sera traitée dans la session de septembre. La ville de Berne veut bien s'accommoder de ce retard, de sorte qu'on peut tout de même en espérer finalement une solution satisfaisante.

## *4. Revision de la loi sur les écoles secondaires.*

La motion de M. Müller (de Herzogenbuchsee), député au Grand Conseil, a ramené en discussion la question de la revision de la loi sur les écoles secondaires. Le Comité cantonal, comme tel, ne s'est pas occupé de l'affaire. En revanche, ce problème a été discuté vivement au sein du corps enseignant des écoles moyennes. « L'Ecole Bernoise » a donné les renseignements utiles à ce sujet.

## **II. Cas d'intervention.**

L'année 1930/31 compte, au point de vue extérieur, parmi les assez tranquilles années que nous avons eues jusqu'ici, néanmoins les autorités de la Société ont dû intervenir dans 16 cas. Nul



die Vereinsinstanzen immerhin in 16 Fällen intervenieren. Sperre wurde keine verhängt, obschon zwei Wegwahlen vorkamen. Der Kantonalvorstand musste sich nach eingehender Prüfung der Sachlage überzeugen, dass in beiden Fällen ein Selbstverschulden der betreffenden Lehrkräfte vorlag. In der Öffentlichkeit wurde die Wiederwahl einer Lehrerin in Thun-Dürrenast eifrig diskutiert, da in diesem Falle starke politische Motive mitspielten. Zu einer Wegwahl kam es nicht; dagegen hängte der Stadtrat von Thun seinem Bestätigungsakte einen Tadel an. Merkwürdigerweise wurde dieser Tadel ausgesprochen, ohne dass vorher eine eingehende Untersuchung des Falles vorgenommen worden war. Auf unsern Rat hin drang die Lehrerin auch nach erfolgter Wiederwahl auf eine Untersuchung. Diese Untersuchung ist nun abgeschlossen, und wir können mit Befriedigung feststellen, dass der Lehrerin hinsichtlich ihrer Schulführung, namentlich im Hinblick auf ihre Methode keine Vorwürfe gemacht werden können. Ebenso sind die Angriffe bezüglich ihres politischen Verhaltens fast ganz zusammengebrochen. Ein einziger kleiner Verstoß ist zum Vorschein gekommen. Dieser ist aber längst durch eine Bemerkung des Schulvorstehers erledigt worden. Da in Thun und Umgebung über die Angelegenheit allerlei Gerüchte zirkulierten, geben wir an dieser Stelle von dem Ergebnis der Untersuchung Kenntnis.

Es hat sich auch in diesem Jahre eine alte Erfahrung bestätigt: Wo im Lehrkörper selbst ernste Differenzen bestehen, wo Lehrerinnen und Lehrer sich bei den Behörden gegenseitig anschwärzen, da ist der beste Nährboden für Lehrersprengungen. Seit der Gründung des Bernischen Lehrervereins im Jahre 1892 ist diese alte Wahrheit immer und immer wieder von den Vereinsinstanzen betont worden, aber leider entspricht der Erfolg der Warnungen nicht der aufgewendeten Mühe. Es scheint, dass auch auf diesem Gebiete jede Generation ihre Erfahrungen am eigenen Leibe machen muss.

### III. Rechtsschutz.

Es kamen im abgelaufenen Geschäftsjahre elf Rechtsschutzfälle zur Behandlung, die meistens in das Gebiet des Steuerwesens einschlugen. Das Steuergesetz ist nun bald 13 Jahre alt, und wir glaubten, auch die letzten Zweifel über seine Anwendung seien durch Rekurs- und Beschwerdeentscheide gehoben. Dem ist leider nicht so; die Findigkeit der Steuerbehörden sorgt dafür, dass immer neue Streitfragen aufgeworfen werden. Wir heben an dieser Stelle nur zwei Fälle hervor:

1. Eine Lehrerin hatte auf 1. Mai 1926 wegen Verheiratung ihren Rücktritt vom Lehramt genommen. Sie erzielte im Jahre 1926 für vier Monate noch ein Einkommen von rund 1400 Franken. Das Einkommen blieb also unter dem gesetzlichen Minimum von Fr. 1500. Die Bezirkssteuermmission rundete aber das Einkommen von vier Monaten auf ein solches von zwölf Monaten auf, machte die gesetzlichen Abzüge und dividierte das

boycottage n'a été prononcé, bien que deux non-réélections aient eu lieu. Après un examen approfondi de l'état de choses, le Comité cantonal a dû se convaincre que dans les deux cas la faute était imputable aux instituteurs en cause. La réélection d'une institutrice à Thoun-Dürrenast a été vivement discutée en public, étant donné que d'importants motifs politiques y jouaient un rôle. L'institutrice ne fut pas évincée, c'est vrai; en revanche, le Conseil de ville de Thoun exprima un blâme, qu'il inscrivit sur l'acte de ratification. Chose curieuse, ce blâme a été infligée sans examen préalable du cas. Sur notre conseil, l'institutrice, après sa réélection, exigea l'examen de la chose. Cet examen a donc été fait, et, nous pouvons certifier qu'aucun reproche n'a pu être adressé à l'institutrice en ce qui concerne la tenue de sa classe et encore moins au sujet de sa méthode d'enseignement. Les attaques visant sa conduite sur le terrain politique ont également, presque toutes, été réduites à néant. Un seul manquement mis à jour a été liquidé depuis longtemps déjà par une observation du directeur de l'école. Toutes sortes de bruits courant à ce sujet, à Thoun et ses environs, nous portons ici, à la connaissance, le résultat de l'enquête.

Cette année aussi s'est confirmée une ancienne expérience: Les différends sérieux surgissant au sein du corps enseignant même, entre institutrices et instituteurs qui se calomnient mutuellement auprès des autorités, constituent le terrain le plus propice aux révocations d'instituteurs. Les autorités de notre association n'ont cessé depuis 1892, date de la fondation de la Société des Instituteurs bernois, de répéter cette vieille vérité, mais, malheureusement ces avertissements réitérés n'ont pas eu le succès qu'ils méritaient. Dans ce domaine, il semble que chaque génération doive faire ses propres expériences.

### III. Assistance judiciaire.

Le dernier exercice compte onze cas d'assistance judiciaire ayant trait, la plupart, à l'impôt. La loi sur l'impôt a bientôt 13 ans d'existence et nous avons cru qu'il n'y aurait plus d'hésitation sur son application, vu les jugements rendus aux différentes plaintes et recours. Il n'en est malheureusement rien. L'ingéniosité des commissions d'impôts trouve toujours encore de nouveaux sujets de querelle. En voici deux exemples:

1. Le 1<sup>er</sup> mai 1926, une institutrice s'était démise de ses fonctions, pour cause de mariage. Pour quatre mois de l'année 1926, elle toucha un revenu d'environ fr. 1400. Ce revenu était donc inférieur au minimum légal de fr. 1500. Mais la commission d'impôt de district arrondit le revenu des quatre mois en un revenu de douze mois, en déduisit les montants légaux et divisa ensuite par trois le revenu imposable ainsi obtenu. De cette manière, elle fut taxée pour un revenu de fr. 700. Sur notre conseil, l'institutrice recourut contre cette estimation, et la commission de

so erhaltene steuerpflichtige Einkommen durch drei. Auf diese Weise gelangte sie zu einem steuerpflichtigen Einkommen von Fr. 700. Auf unsern Rat hin legte die Lehrerin gegen diese Einschätzung Rekurs ein. Die Rekurskommission gab ihr recht. Die kantonale Steuerverwaltung wandte sich an das Verwaltungsgericht, und dieses hob den Entscheid der Rekurskommission auf. Ein staatsrechtlicher Rekurs an das Bundesgericht hatte keinen Erfolg. Wir werden den Fall im Berner Schulblatt eingehend beleuchten, sobald die Motive des Bundesgerichts eingetroffen sind. Die Angelegenheit ist von Bedeutung für alle Lehrpersonen, die aus irgend einem Grunde im Laufe des Jahres ihr Amt niederlegen und dann keinen Verdienst mehr erzielen. Sie haben ihren Steuerzettel, der gewöhnlich im Februar eintrifft, gestützt auf das Einkommen des Vorjahres auszufüllen, die gesetzlichen Abzüge zu machen und dann das Resultat durch 2, 3 oder 4 zu dividieren, je nach der Zahl der Monate, in denen das Einkommen noch lief.

2. Eine Gemeinde hatte vor der Gründung der Lehrerversicherungskasse eine sogenannte Dienstalterskasse eingeführt, die heute noch besteht. Die Lehrer zahlen per Jahr eine bestimmte Summe ein, die Gemeinde tut das gleiche. Die Einlagen werden auf einem Sparheft angelegt und bei der Pensionierung oder beim Tode des Lehrers wird die angesammelte Summe den Berechtigten ausbezahlt. Im letzten Jahre nun griff die Steuerverwaltung ein und stellte zwei Forderungen:

- a. Die Einlagen der Gemeinde in die Kasse sollen als Einkommen I. Klasse behandelt und demgemäss versteuert werden;
- b. die Zinse, die sich jährlich ergeben, sind als Einkommen II. Klasse zu versteuern.

Gegen beide Forderungen wurde Rekurs erhoben, leider ohne Erfolg. Wir entschlossen uns daher, die Angelegenheit vor das Verwaltungsgericht zu bringen. Merkwürdigerweise haben die Behörden unser Hauptargument nicht einmal gewürdigt. Der Fall, der heute vorliegt, ist nämlich gar nicht neu, sondern durch die kantonale Steuerverwaltung selbst längst entschieden worden. Die Sache liegt so: Die Beamten der internationalen Aemter in Bern besitzen eine Art Dienstalterskasse. Jedes Jahr wird ein bestimmter Prozentsatz ihres Gehaltes auf der Nationalbank deponiert und dem Berechtigten samt Zins und Zinseszinsen gutgeschrieben. Beim Tode eines hohen internationalen Beamten nun machte die kantonale Steuerverwaltung ihre Forderung auf die Steuer von drei Jahreszinsen geltend. Die Erbschaft setzte sich zur Wehre. Die Steuerverwaltung erklärte den Abstand und verzichtete auf ihre Forderung. Heute bei den relativ kleinen Summen, bei denen es sich bei der Dienstalterskasse der betreffenden Lehrer handelt, erhebt sie plötzlich wieder ihre alten Forderungen. Hier liegt eine ungleiche Behandlung vor, und das ist das Bemühendste an dem ganzen Handel.

recours lui donna raison. L'administration cantonale de l'impôt s'adressa au tribunal administratif et celui-ci révoqua la décision de la commission de recours. Un recours fondé sur le droit public n'eut aucun succès auprès du Tribunal fédéral. Nous donnerons les détails sur ce cas dans « L'Ecole Bernoise », dès que nous serons en possession des motifs du Tribunal fédéral. Cette affaire est importante pour tout instituteur ou institutrice qui pour une raison quelconque dépose ses fonctions au cours de l'année scolaire et qui alors ne touche plus aucun traitement. Ils doivent remplir le formulaire d'impôt qu'ils reçoivent d'ordinaire en février, en se basant sur le revenu de l'année précédente, faire des déductions réglementaires et puis diviser le résultat par 2, 3 ou 4, suivant le nombre de mois où le revenu a été gagné.

2. Une commune avait institué, avant la fondation de la caisse d'assurance pour instituteurs, une sorte de caisse de retraite pour années de service, existant encore aujourd'hui. Les maîtres paient une certaine cotisation annuelle, les communes de même. Les sommes sont déposées sur un carnet d'épargne et, au moment de la mise à la retraite ou à la mort de l'instituteur, la somme réunie est versée aux ayants-droit. Or, l'année dernière, l'administration de l'impôt intervint et posa deux conditions:

- a. Les dépôts de la commune effectués dans ladite caisse doivent être traités comme revenus de première classe et, par conséquent, être taxés;
- b. les intérêts qui en découlent annuellement doivent être imposés comme revenus de deuxième classe.

On a recouru contre ces deux conditions, mais malheureusement sans succès; aussi avons-nous décidé de porter l'affaire devant le Tribunal administratif. Chose curieuse, les autorités n'ont pas même daigné prendre en considération notre argument principal. Le cas pendant n'est, en vérité, pas nouveau du tout, mais au contraire a été depuis longtemps tranché par l'administration cantonale de l'impôt elle-même. Voici l'état de choses: Les fonctionnaires des bureaux internationaux à Berne possèdent une sorte de caisse de pension pour années de service. Chaque année est déposé à la Banque nationale un certain pourcentage de leur traitement et inscrit avec intérêts et intérêts composés à l'avoir de l'ayant-droit. Au décès d'un fonctionnaire international haut placé, l'administration cantonale de l'impôt fit valoir ses droits sur l'impôt de trois intérêts annuels. Les héritiers s'y opposèrent. L'administration de l'impôt déclara renoncer à ses prétentions. Aujourd'hui vu le montant relativement minime de la caisse de déposants des instituteurs en question, elle maintient tout à coup ses anciennes revendications. Ce fait constitue une injustice et est la chose la plus pénible à constater dans cette affaire.



#### IV. Darlehen und Unterstützungswesen.

Der Kantonalvorstand hatte nicht weniger als 26 Darlehens- und Unterstützungsgesuche entweder selbst zu erledigen oder zuhanden der Instanzen des Schweizerischen Lehrervereins zu begutachten. Es wurden gewährt:

- a. vom Bernischen Lehrerverein: 4 Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 500, 12 Darlehen im Gesamtbetrage von Fr. 4280 und 3 Studienvorschüsse im Betrage von zusammen jährlich Fr. 800;
- b. vom Schweizerischen Lehrerverein: 9 Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 3150 und 3 Darlehen, die zusammen Fr. 1800 ausmachen.

Diese Zahlen zeigen zunächst, dass das Unterstützungswesen nach und nach in den Händen des Schweizerischen Lehrervereins konzentriert wird, was ja auch gerecht und billig ist, da der Schweizerische Lehrerverein bestimmte Hilfsquellen hat, um seine verschiedenen Fonds zu speisen. Die Bedeutung des Schweizerischen Lehrervereins als Unterstützungsfaktor steigt noch, wenn wir die Waisenstiftung herbeiziehen, die im Jahr zirka Fr. 4500 ausmachen.

In zweiter Linie werfen die obigen Zahlen ein Licht auf die ökonomische Lage der bernischen Lehrerschaft. Seit der Annahme des neuen Lehrerbessoldungsgesetzes hört man Land auf Land ab von der günstigen Position der bernischen Lehrer und Lehrerinnen sprechen. Es hat sich darüber sogar ein kleiner Mythos gebildet. Während man in frühern Jahrzehnten vom «traditionellen Lehrerehend des Kantons Bern» sprach, glaubt man jetzt die Lehrer seien alles wohlhabende Leute. Ja, ein ganz gewichtiger Mann sagte einmal: «Die Lehrer wohnen wie Prinzen im Lande draussen.»

Nun wollen wir nicht verkennen, dass das Gesetz von 1920 überaus wohltätige Wirkungen gehabt hat, und dass es mit einem Schlage der Not des Lehrerstandes ein Ende bereitet hat. Aber auch das heutige Gesetz sichert dem Lehrer nur ein Einkommen, das für normale Verhältnisse genügt. Sobald irgend ein Unglück über die Lehrerfamilie hereinbricht, sobald Krankheiten, die längere Zeit andauern, eintreten, dann müssen die sozialen Institutionen des Lehrervereins in Anspruch genommen werden. Diese Feststellung wollten wir an dieser Stelle einmal machen, um einer Legendenbildung rechtzeitig entgegenzutreten.

#### V. Sammlung für die Arbeitslosen.

Obschon sich der Kantonalvorstand vollkommen der Tatsache bewusst war, dass die finanzielle Lage der Vereinsmitglieder durchaus keine glänzende ist, prüfte er doch die Anregung, die ihm aus dem Jura kam, und die eine Sammlung für die Arbeitslosen zum Ziele hatte, mit allem Wohlwollen aber auch mit aller Gründlichkeit. Er kam schliesslich zum Schlusse, der Anregung Folge zu geben und eine Sammlung zu

#### IV. Demandes de prêts et d'assistance.

Le Comité cantonal n'a pas eu moins de 26 demandes de prêts et d'assistance à liquider de lui-même ou bien à transmettre au préavis des instances de la Société suisse des Instituteurs. Ont été accordés:

- a. De la Société des Instituteurs bernois: 4 requêtes de secours au montant total de fr. 500, 12 demandes de prêts au montant de fr. 4280 et 3 avances de fonds pour études au montant annuel de fr. 800;
- b. de la Société suisse des Instituteurs: 9 cas d'assistance au montant total de fr. 3150 et 3 demandes de prêts atteignant la somme de fr. 1800.

Ces chiffres indiquent d'abord que les secours en espèces passent peu à peu aux mains de la Société suisse des Instituteurs, ce qui n'est d'ailleurs que juste et correct, étant donné que la Société suisse des Instituteurs possède certaines ressources pour alimenter ses différents fonds. L'importance de la Société suisse des Instituteurs en tant qu'élément de secours augmente encore si nous y ajoutons la fondation pour orphelins d'instituteurs, laquelle a versé environ fr. 4500, cette année.

En second lieu, les chiffres susmentionnés font voir sous un certain jour la situation économique de la Société des Instituteurs bernois. Depuis l'adoption de la nouvelle loi sur le traitement des instituteurs, l'on entend partout parler de la situation favorable des instituteurs et institutrices bernois. Celle-ci est devenue un mythe. Alors qu'autrefois il n'était question que de la «misère traditionnelle» des instituteurs au canton de Berne, on s'imaginerait volontiers aujourd'hui que les instituteurs sont tous gens fortunés. Une personne importante a même dit un jour: «Les instituteurs sont logés comme des princes.»

Nous ne nous dissimulons pas que la loi de 1920 a eu d'heureux effets et que, d'un seul coup, elle a mis fin à la misère du corps enseignant. Mais la loi d'aujourd'hui n'accorde à l'instituteur qu'un revenu suffisant seulement aux conditions normales. Dès que la famille d'un instituteur est frappée par le malheur ou qu'elle est affligée d'une maladie d'une durée relativement longue, les institutions sociales de la Société des Instituteurs sont alors aussitôt mises à contribution. Nous avons tenu à rendre ici attentif à ce sujet, pour mettre à temps un terme à une légende qui n'a que trop duré.

#### V. La collecte en faveur des chômeurs.

Bien que le Comité cantonal sût parfaitement bien que la position financière des sociétaires n'est absolument pas brillante, il n'a pas refusé d'examiner, avec toute la bienveillance et tout le sérieux que mérite la chose, une proposition lui venant du Jura et visant à organiser une collecte en faveur des chômeurs. Pour finir, il en est arrivé à donner suite à la requête et a donc décidé d'organiser cette collecte. Le Comité cantonal

veranstalten sei. Der Kantonalvorstand sagte sich, dass der Vorteil einer sichern Stellung in der heutigen Krisenzeit ein Opfer rechtfertige. Ueber die Organisation der Sammlung haben wir durch das Mittel des Berner Schulblattes und durch Kreisschreiben an die Sektionsvorstände Bericht erstattet. Die Sammlung ist heute noch in vollem Gange und nimmt einen günstigen Verlauf. Nach ihrem Abschluss, den wir auf Ende Mai festsetzen, werden wir eingehenderen Bericht erstatten. Bei dieser Gelegenheit werden wir dann auch auf einzelne Anregungen zu sprechen kommen, die uns im Laufe der Sammlung aus Mitgliederkreisen zugekommen sind.

## **VI. Lehrer- und Lehrerinnenüberfluss.**

In den letzten Jahren sind wir dazu übergegangen, die statistische Darstellung auf diesem Gebiete im Anschlusse an den Verwaltungsbericht der Unterrichtsdirektion zu bringen: wir verweisen auf das Berner Schulblatt vom 13. September 1930, Seite 314. Diesen Modus werden wir auch im laufenden Geschäftsjahre beobachten. Zum ersten Male seit längerer Zeit hat sich im abgelaufenen Jahre ein gewisser Mangel an Stellvertretern und zeitweise auch an Stellvertreterinnen geltend gemacht. Die jungen Leute fanden so wenigstens vorübergehende Beschäftigung. Die Zahl der Anmeldungen zu frei werdenden Stellen hat allerdings noch nicht nachgelassen: grosser Optimismus ist daher noch nicht am Platze.

Eine gewisse Entlastung erfolgte in diesem Frühjahr durch die vorzeitige Pensionierung älterer Lehrkräfte. Es haben 41 Lehrer und Lehrerinnen von dem Angebot der Unterrichtsdirektion vom 30. Juni 1930 Gebrauch gemacht und sind vorzeitig in den Ruhestand getreten. Dieses Frühjahr sind auch die letzten Seminarklassen, die 20 Schüler zählten, ausgetreten. Von jetzt an werden nur noch Klassen von 16 Schülern das Seminar verlassen. Wir werden in Zukunft im deutschen Kantonsteil mit jährlich 48 Patentierungen von Primarlehrern zu rechnen haben; die Lehrerinnenseminare weisen teilweise noch kleinere Klassen auf.

Die bernischen Lehrerseminare haben also den Bernischen Lehrerverein in seinem Bestreben, dem Lehrerüberfluss zu steuern, loyal und wirksam unterstützt. Es kann aber nicht deutlich genug gesagt werden, dass unsere Sorge um gesunde Anstellungsmöglichkeiten für die jungen Lehrkräfte schwer geschädigt wird durch den Zudrang von auswärtigen Kandidaten (Abiturienten von Schiers, Zürich-Unterstrass, Zug u. a.) zu unserer Lehrerpate n tprüfung. Darunter befinden sich auch Kandidaten, die bei den Aufnahmsprüfungen in unsere Seminarien nicht Erfolg hatten und auf dem Umwege über ein ausserkantona les Lehrerseminar in den bernischen Schuldienst zu gelangen trachten.

Interessant ist die Tatsache, dass die Anmeldungen in die Seminarien bedeutend zurückgegangen sind. Die bernischen Eltern haben also aus den heute bestehenden Misständen ihre Kon-

s' est dit que l'avantage d'une situation assurée au moment de la crise qui sévit, justifiait un sacrifice. « L'Ecole Bernoise » et les circulaires au comité de section ont renseigné chacun sur l'organisation de cette collecte. Cette initiative est à l'heure actuelle en voie d'exécution et prend une tournure favorable. Dès que la collecte sera close, c'est la fin du mois de mai que nous avons fixée pour cela, nous présenterons un rapport détaillé à ce sujet. A la même occasion, nous viendrons aussi à parler de quelques propositions qui au cours de cette quête nous sont parvenues de divers milieux d'instituteurs.

## **VI. Pléthore d'instituteurs et d'institutrices.**

Ces dernières années nous avons procédé, dans ce domaine, à des relevés statistiques en collaboration avec la Direction de l'Instruction publique, données dont les chiffres ont été consignés dans le rapport d'administration de cette dernière (voir, à ce sujet; « L'Ecole Bernoise » du 13 septembre 1930, page 314). Nous suivrons la même manière de procéder au cours du présent exercice annuel. Pour la première fois, depuis de longues années, une certaine pénurie d'instituteurs et d'institutrices s'est manifestée pendant l'année dernière, pour les remplacements. Il faut donc croire que les jeunes collègues ont trouvé des occupations passagères. Le nombre des inscriptions aux places vacantes n'a, à vrai dire, pas encore beaucoup diminué. Gardons-nous donc, pour le moment, de trop d'optimisme.

Une certaine décharge a eu lieu, ce printemps, grâce à la mise à la retraite prématurée de quelques vieux instituteurs et institutrices. 41 maîtres et institutrices ont profité de l'offre qui leur a été faite le 30 juin 1930 par la Direction de l'Instruction publique et se sont retirés un peu plus tôt de l'enseignement. Ce printemps, les dernières classes de l'école normale, qui comptaient 20 élèves, ont reçu leur diplôme. Dès maintenant, il n'y aura plus que 16 élèves par classe. Nous aurons donc, à l'avenir, à compter annuellement sur 48 instituteurs primaires diplômés pour la partie allemande du canton; les écoles normales d'institutrices comptent même, çà et là, de plus petites classes.

Les écoles normales du canton ont donc loyalement et puissamment soutenu la Société des Instituteurs bernois dans sa lutte contre la pléthore. On ne peut toutefois assez répéter que notre souci de procurer de bonnes situations aux jeunes diplômés est gravement compromis par l'affluence, à nos examens en obtention du brevet, de candidats étrangers, formés à Schiers, Zurich-Unterstrass, Zoug, etc. Il s'est trouvé parmi ceux-ci des candidats qui avaient échoué aux examens d'admission à nos écoles normales, et qui, par une voie détournée, cherchent à entrer au service de l'école bernoise.

Il est intéressant de constater que les inscriptions à l'admission aux écoles normales ont diminué. Les parents bernois ont donc tiré leurs conclusions de la crise actuelle. Il appartient aux



sequenzen gezogen. Sache der zuständigen Behörden ist es, den Fingerzeig zu beachten, der ihnen hier gegeben wurde. Wenn einmal wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, wenn die jungen Leute nicht mehr drei, vier und mehr Jahre auf eine Stelle warten müssen, wenn junge Lehrer und Lehrerinnen nicht mehr eine Menge Demütigungen in Kauf nehmen müssen, um irgendwo unterzukommen, dann wird sich auch der Zudrang zu den Seminarien wieder heben.

## **VII. Geschichte der Schulgesetzgebung im Kanton Bern.**

Am 30. Juni 1930 hat der Regierungsrat beschlossen, für die Herausgabe des Werkes über die Entwicklung der Schulgesetzgebung im Kanton Bern von Otto Graf eine Subvention von Fr. 2000 zu gewähren. Gestützt auf diese Subvention konnte an die Drucklegung geschritten werden. Der Kantonalvorstand erliess einen Aufruf zur Subskription. Leider hat dieser nicht alle Hoffnungen erfüllt: wir werden kurz vor der endgültigen Drucklegung unsern Mitgliedern nochmals Gelegenheit geben, das Buch zum billigeren Preise zu bestellen. Sodann vergab der Kantonalvorstand den Druck und die Einbandarbeiten. Heute ist das Werk in der Presse, und wir hoffen, auf den Herbst seine Herausgabe zu ermöglichen.

## **VIII. Vertretungen, Verschiedenes.**

Der Kantonalvorstand liess sich vertreten an zwei Konferenzen, die von der Direktion des Innern zur Organisation der Berufsberatung einberufen worden waren. Sodann trat er der bernischen Liga gegen die Tuberkulose bei und sandte eine Vertretung in den Vorstand der Liga.

Gestützt auf einen Antrag der französischen pädagogischen Kommission wandte sich der Kantonalvorstand in einer Eingabe an die Unterrichtsdirektion und ersuchte diese auf den Plan, das Seminar Pruntrut in das dortige Schloss zu verlegen, nicht einzutreten.

## **IX. Schweizerischer Lehrerverein.**

Die Arbeit im Schweizerischen Lehrerverein wickelte sich in normalen Bahnen ab. Die Haupttätigkeit des Vereins liegt in der sozialen Fürsorge, die er notleidenden Mitgliedern und Lehrerwaisen angedeihen lässt. Wir haben über die Zuwendungen, die in den Kanton Bern flossen, im Abschnitt IV Bericht erstattet.

Die Organe des Schweizerischen Lehrervereins beschäftigten sich zudem mit der Ausführung des Bundesgesetzes über die Erhöhung der Primarschulsubvention, mit der Ausführung des eidgenössischen Tuberkulosegesetzes und mit der Alters- und Hinterlassenenversicherung. Diese Fragen wurden im Verein mit der Société pédagogique de la Suisse romande behandelt. Es fanden zwei Zusammenkünfte von Vertretern der beiden Vorstände statt.

autorités de prendre note maintenant des indications que nous venons de donner. Dès que les conditions seront de nouveau normales, que les jeunes diplômés n'auront plus à attendre trois ans, quatre ans, ou même plus, pour obtenir une place, que les jeunes instituteurs et institutrices n'auront plus à subir les nombreuses humiliations dont ils ont été l'objet ces derniers temps pour se caser, alors seulement augmentera la poussée vers l'école normale.

## **VII. Histoire de la législation scolaire dans le canton de Berne.**

A la date du 30 juin 1930, le Conseil-exécutif a décidé d'accorder une subvention de fr. 2000 pour la publication de l'œuvre de M. Otto Graf, sur le développement de la législation scolaire dans le canton de Berne. Grâce à cette libéralité, l'ouvrage a pu être mis à l'impression. Le Comité cantonal a lancé un appel à la souscription. Malheureusement, celui-ci n'a pas réalisé tous les vœux; peu avant la mise définitive sous presse, nous donnerons encore une fois à nos membres l'occasion de souscrire ce livre à un prix plus bas. Le Comité cantonal a donc chargé l'imprimeur et le relieur d'entreprendre ce travail. L'œuvre est maintenant sous presse et nous espérons que la publication paraîtra l'automne prochain.

## **VIII. Représentations, divers.**

Le Comité cantonal s'est fait représenter à deux conférences qui avaient été convoquées par la Direction de l'Intérieur, en vue de l'organisation de l'office de consultations pour le choix d'une profession. Il adhéra ensuite à la ligue bernoise contre la tuberculose et a délégué un représentant au comité de cette ligue.

D'accord avec la proposition de la Commission pédagogique française, il a adressé à la Direction de l'Instruction publique une requête invitant cette dernière à ne pas donner suite au projet de transfert de l'école normale de Porrentruy au château de cette ville.

## **IX. Société suisse des instituteurs.**

Les conditions de travail, dans la Société suisse des Instituteurs, ont suivi un cours normal. L'activité principale de l'association réside dans les œuvres sociales de bienfaisance qu'elle voue à ses membres et aux orphelins d'instituteurs dans le besoin. Nous avons déjà présenté un rapport, dans le chapitre IV, sur les fonds dont elle a fait bénéficier le canton de Berne.

Les organes de la Société suisse des Instituteurs se sont occupés de l'exécution de la loi fédérale sur l'augmentation de la subvention à l'école primaire, de la loi fédérale sur la tuberculose ainsi que de l'assurance vieillesse et survivants. Ces questions ont été traitées en collaboration avec la Société pédagogique de la Suisse romande. Les représentants des deux comités se sont réunis deux fois.

Das eidgenössische Tuberkulosegesetz sieht bekanntlich vor, dass Lehrer, die wegen offener Tuberkulose den Schuldienst aufgeben müssen, von den Kantonen unterstützt werden sollen, ohne dass diese Unterstützung den Charakter der Armenunterstützung trägt. Der Bund trägt an die Kosten einen Beitrag von 50 %. Der Schweizerische Lehrerverein und die Société pédagogique postulierten nun, dass die betreffenden Lehrer mit voller Besoldung abgefunden werden sollten. Die Erziehungsdirektorenkonferenz wollte auf 80 % gehen: das eidgenössische Departement des Innern setzte schliesslich 75 % fest. Wenn also ein Lehrer wegen Tuberkulose den Schuldienst aufgeben muss, so kann ihm der Kanton — er muss es nicht — eine Pension von 75 % seines Gehaltes gewähren. Der Bund leistet daran einen Beitrag von 37.5 %. Für den Kanton Bern ist die Regelung noch nicht getroffen: sie wird erfolgen, wenn das Gesetz über die Geldbeschaffung zur Bekämpfung der Tuberkulose unter Dach gebracht ist.

#### **X. Beziehungen zu andern Organisationen.**

Seit einigen Jahren besteht im Kanton Bern eine Vereinigung der verheirateten Lehrerinnen und der Lehrerehepaare. Diese Vereinigung hat sich zum Ziele gesetzt, die Interessen ihrer Mitglieder, namentlich gegenüber der bernischen Lehrerversicherungskasse, zu wahren. Sie steht auf dem Standpunkte, dass die Prämien der verheirateten Lehrerin, wie sie in den Statuten von 1929 festgesetzt wurden, zu hoch sind. Die Berechnungen der Experten von 1927 seien nicht richtig. Aus diesem Grunde verlangt die Vereinigung die Aufstellung einer neuen Bilanz, unter Zuziehung eines Vertrauensmannes der verheirateten Lehrerinnen. Die Verwaltungskommission der bernischen Lehrerversicherungskasse hat dieses Begehren abgelehnt, ebenso die Delegiertenversammlung der Kasse.

Die Vereinigung verlangte nun vom Kantonalvorstande, dass er, wenn notwendig auf rechtllichem Wege, die Aufstellung einer neuen Bilanz durchzusetzen suche. Der Kantonalvorstand trat auf dieses Verlangen nicht ein. Er wies hin auf die Beschlüsse der Delegiertenversammlung der Kasse und betonte, dass es nicht Sache des Lehrervereins sei, Beschlüsse der frei gewählten Vertreter der bernischen Lehrerschaft anzufechten. Am 5. März 1930 fand eine Konferenz zwischen Vertretern des Kantonalvorstandes, der Vereinigung der verheirateten Lehrerinnen und der Lehrerversicherungskasse statt. An dieser Konferenz konnte keine Einigung erzielt werden, indem beide Parteien auf ihrem Standpunkte beharrten. Die Vertreter der Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse gaben immerhin die Zusicherung ab, dass sie bei ihren vorgesetzten Instanzen dahin wirken würden, dass bei der Aufstellung einer neuen Bilanz (1933) ein Vertrauensmann der Vereinigung als Mitexperte zugezogen werden solle.

La loi fédérale sur la tuberculose prévoit, comme on le sait, que les instituteurs, obligés pour cause de tuberculose déclarée de quitter l'enseignement, seront secourus par les cantons, mais sans que ce secours ait le caractère de l'assistance des pauvres. La Confédération prend à sa charge 50 % des frais. La Société suisse des Instituteurs et la Société pédagogique demandent que les instituteurs en question tirent leur traitement complet. La conférence des directeurs de l'Instruction publique voulait bien accorder le 80 %. Le département fédéral de l'Intérieur se décida finalement pour le 75 %. Au cas où un instituteur aurait donc à se démettre de ses fonctions parce qu'il est tuberculeux, le canton peut donc (mais sans y être obligé) accorder une pension de 75 % du traitement. La Confédération y va pour sa part d'un montant de 37.5 %. Le canton de Berne n'a pas encore établi de règlement à ce sujet. Il y songera quand la loi sur la création des fonds pour combattre la tuberculose sera faite.

#### **X. Nos rapports avec d'autres organisations.**

Il existe, depuis quelques années, dans le canton de Berne, une association d'institutrices mariées et de couples d'instituteurs. Cette association s'est proposé pour but de sauvegarder les intérêts de ses membres, et cela surtout à l'égard de la caisse d'assurance des instituteurs. A son avis, les primes à verser par l'institutrice mariée telles qu'elles sont prévues par les statuts de 1929 sont trop fortes. Le calcul des experts de 1927 ne serait pas juste. Pour cette raison, ladite association réclame l'établissement d'un nouveau bilan, auquel collaborerait un homme de confiance désigné par les institutrices mariées. La commission d'administration de la caisse d'assurance des instituteurs bernois a refusé d'accéder à cette réclamation, et, l'assemblée des délégués de la caisse a fait de même.

Là-dessus, l'association demanda au Comité cantonal d'essayer, au besoin, de fixer un nouveau bilan par la voie judiciaire. Le Comité cantonal n'a pas donné suite à ce désir. Il rappela les décisions de l'assemblée des délégués de la caisse et releva qu'il n'appartient pas à la Société des Instituteurs d'attaquer les résolutions des représentants librement choisis du corps enseignant bernois. A la date du 5 mars 1930 eut lieu une conférence entre les représentants du Comité cantonal, de l'association des institutrices mariées et de ceux de la caisse d'assurance des instituteurs, conférence qui n'aboutit à aucune entente, les deux parties maintenant énergiquement leur point de vue. Les représentants de la commission d'administration de la caisse d'assurance des instituteurs ont néanmoins certifié qu'ils s'efforceraient de faire en sorte qu'à l'établissement d'un nouveau bilan (1933), un homme de confiance de l'association en question soit admis aux délibérations en qualité de co-expert.



Im Sommer 1930 wurde an uns das Verlangen gestellt, eine Meinungsäusserung des Herrn Direktor Dr. Renfer in Basel im Berner Schulblatt zu publizieren. Wir genehmigten die Publikation, gaben aber zugleich der Lehrerversicherungskasse und ihren Experten, den Herren Prof. Dr. Friedli und Dr. Bohren, Gelegenheit, sich zu äussern. Hierauf schlossen wir die Diskussion, da die Delegiertenversammlung der Lehrerversicherungskasse von 1931 fast einstimmig beschlossen hatte, keine neue Bilanz aufzustellen und kein Material herauszugeben.

In den Jahresberichten der Vereinigung verheirateter Lehrerinnen von 1930 und 1931 wird gegen den Kantonalvorstand und namentlich gegen den Zentralsekretär der Vorwurf erhoben, sie hätten mit der Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse ein stilles Abkommen geschlossen, das sich gegen die Interessen der verheirateten Lehrerinnen richte. Dieser Vorwurf stützt sich auf folgende Tatsache: Im Jahre 1924 schrieb die Verwaltungskommission der Kasse an den Vorstand des kantonalen Lehrerinnenvereins einen längeren Brief, in dem sie sich über die Statutenrevision des Jahres 1923 aussprach. In diesem Brief lehnte die Verwaltungskommission die Einmischung von Organisationen, die der Kasse fernstehen, ab. In dem Schreiben kam folgender Passus vor:

« Wir haben mit den Organen des bernischen Lehrervereins seit Jahren ein stilles Abkommen, nach dem die Spitzen der beiden Organisationen allerdings freundschaftlichen und wohlwollenden Verkehr pflegen, ohne dass eine gegenseitige Einmischung in die Geschäfte stattfindet. »

Das Schreiben schliesst damit, dass die Kassenleitung darauf hin verweist, dass Mitglieder der Kasse in den Bezirksversammlungen Gelegenheit hätten, ihre Wünsche zu äussern. Von diesem Schreiben ist eine Kopie an das Sekretariat abgegangen. Die Vereinigung glaubt nun, dieses Schreiben sei ein Zeichen dafür, dass die Kassenleitung und die Spitzen des Bernischen Lehrervereins sich gegenseitig versprochen hätten, bei der Statutenrevision die Interessen der verheirateten Lehrerinnen zu verletzen.

Diese Auffassung ist vollständig unrichtig. Ein solches Abkommen besteht nicht und hat zu keiner Zeit bestanden. Dagegen steht der Kantonalvorstand auf dem Standpunkte, dass ein korrektes und freundliches Verhältnis zu den Organen der Kasse eine Selbstverständlichkeit ist. Ebenso selbstverständlich ist es auch, dass der Kantonalvorstand und das Sekretariat sich die Freiheit wahren, die Interessen aller ihrer Mitglieder auch gegenüber der Kassenleitung zu wahren, soweit dies im Bereich ihrer Möglichkeit liegt.

## **XI. Die Tätigkeit der Sektionen.**

### *1. Fortbildungskurse.*

Die deutschen Sektionen veranstalteten fast alle Kurse für die Einführung der Tonika-Do-

Au cours de l'été 1930, l'on nous avait demandé de publier dans « L'Ecole Bernoise » un exposé du Dr Renfer, directeur à Bâle. Nous avons acquiescé à ce vœu, mais avons en même temps donné à la caisse d'assurance des instituteurs et à ses experts, Messieurs les professeurs Dr Friedli et Dr Bohren, l'occasion de s'exprimer, eux-aussi. Là-dessus, la discussion fut close, étant donné que l'assemblée des délégués de 1931 de la caisse d'assurance des instituteurs avait, presque à l'unanimité des voix, décidé de ne plus établir de nouveau bilan et de ne fournir aucun matériel.

Les rapports annuels de 1930 et 1931 de l'association des institutrices mariées reprochent au Comité cantonal et surtout au secrétaire central d'avoir conclu avec la commission d'administration de la caisse d'assurance des instituteurs un arrangement tacite au détriment de ladite association. Ce reproche s'appuie sur le fait suivant: En 1924, la commission d'administration avait écrit au comité de la Société cantonale des Institutrices une longue lettre donnant des renseignements sur la revision des statuts, en l'année 1923. Dans cette missive, la commission administrative repoussait toute ingérence de la part d'organisations n'ayant aucun rapport avec la caisse. Voici le passage du texte incriminé:

« Depuis des années nous observons un arrangement tacite avec les organes de la Société des Instituteurs bernois, d'après lequel les autorités des deux organisations pratiquent, il est vrai, un commerce agréable, sans toutefois se permettre une ingérence réciproque dans leurs affaires. »

La lettre finit par rappeler que la direction de la caisse admet bien que ses membres peuvent à l'occasion faire part de leurs vœux dans les assemblées synodales. Le Secrétariat reçut une copie de cet écrit. L'association des institutrices mariées croit maintenant que cette pièce est un indice pour elle que la direction de la caisse et les autorités de la Société des Instituteurs bernois se sont promis mutuellement de léser, à la revision des statuts, les intérêts des institutrices mariées.

Cette manière d'envisager la chose est tout à fait fausse. Un tel accord n'existe pas et n'a jamais existé à aucune époque. Toutefois, le Comité cantonal estime qu'il va de soi que les relations avec les organes de la caisse doivent être correctes et bienveillantes. Il est naturel aussi que le Comité cantonal et le Secrétariat veillent à leur liberté, pour sauvegarder, dans la mesure où cela leur est possible, celle de tous leurs membres, même à la face de la direction de la caisse.

## **XI. De l'activité des sections.**

### *1. Cours de perfectionnement.*

Les sections allemandes ont presque toutes organisé des cours pour l'introduction de la méthode « Tonika-do ». Les rapports sur ces cours se plaisent à constater l'intérêt des participants.

Methode. Die Kursberichte sprechen von grossem Interesse der Teilnehmer. Dies wird bestätigt durch den Bericht des Präsidenten der Kommission für Fortbildungskurse, Herrn Seminardirektor Dr. Zürcher, der auch die Sachkenntnis lobt, mit der die Kursleiter ihr Amt versahen.

Die französischen Sektionen veranstalteten Kurse für Zeichnen und Modellieren auf der Unterstufe und für Geographieunterricht für die mittlere und obere Stufe. Die Sektion Courtelary veranstaltete einen Kurs für Botanik und die jurasischen abstinente Lehrer beschäftigten sich mit dem Antialkoholunterricht.

Der Kursberichterstatte, Herr Schulinspektor Reusser, hebt hervor, dass sich das System der dezentralisierten Kurse mit Einheitsprogramm im Jura bewährt habe.

Die Sektion Jura des Bernischen Mittellehrervereins veranstaltete einen Fortbildungskurs in Moutier. Es wurde an diesem Kurse hauptsächlich der Unterricht in französischer Sprache behandelt; auch beschäftigte man sich mit dem Deutschunterricht in französischen Schulen.

Der Kredit für Lehrerfortbildungskurse beträgt immer noch Fr. 12 000. Durch die Erhöhung der Bundessubvention für Primarschulen wird es möglich sein, für das Jahr 1932 einen grösseren Kredit zu erlangen.

### *2. Gesetz über die Lehrerbildungsanstalten.*

Die Postulate Neuenschwander und Baumgartner machten plötzlich eine Umfrage unter den Sektionen notwendig. Wir können mit Genugtuung konstatieren, dass fast alle Sektionen oder doch wenigstens ihre Vorstände die Anfrage beantworteten. Das Resultat der Umfrage ist im Berner Schulblatt besprochen worden.

### *3. Sonstige Tätigkeit.*

Eine ganze Anzahl Sektionen hörten den Vortrag des Zentralsekretärs über die Stellung des Lehrers zu den staatlichen und kommunalen Behörden an. Der Vortrag war jeweils gefolgt von einer recht lebhaften Diskussion.

Die Umstände brachten es mit sich, dass die Fragen des Arbeitsprogramms nicht überall diskutiert werden konnten. Wir müssen diese Diskussion im nächsten Jahre fortsetzen.

Die französischen Sektionen besprachen die Fragen, die ihnen von der Société pédagogique française gestellt wurden, nämlich: La crise du français und La discipline à l'école.

Aus sonstigen Themen heben wir noch hervor: Verkehrsunterricht, Völkerbund, Kinderbibel. Vergessen wir nicht, dass in zahlreichen Sektionen die Motion Fawer betreffend Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins diskutiert wurde. Das Ergebnis dieser Diskussion werden wir später zur Kenntnis bringen.

Es darf rühmend gesagt werden, dass die Berichte der Sektionen zeigen, dass überall mit grossem Eifer auf wissenschaftlichem, pädagogischem, schulpolitischen und vereinspolitischen Gebiet gearbeitet wurde.

Le président de la commission des cours de perfectionnement, M. le Dr. Zürcher, directeur de l'école normale, le confirme dans son rapport et loue le savoir-faire des directeurs des différents cours.

Les sections françaises ont organisé des cours de dessin et de modelage pour le degré inférieur, et pour le degré moyen et supérieur un cours pour l'enseignement de la géographie. La section de Courtelary, elle, a donné un cours de botanique, et les instituteurs abstinents du Jura en ont donné un sur l'enseignement anti-alcoolique.

M. Reusser, inspecteur d'école, relève, dans son rapport général sur les cours, que le système de cours décentralisés, au programme uniforme, a enregistré un grand succès.

La section Jura de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes a organisé un cours de perfectionnement à Moutier. C'est principalement l'enseignement de la langue française qui en a fait l'objet; cependant, on s'est aussi occupé de l'enseignement de l'allemand aux écoles françaises.

Le crédit pour les cours de perfectionnement des instituteurs est toujours encore de fr. 12 000. Grâce à l'augmentation de la subvention fédérale aux écoles primaires, il sera possible, pour l'année 1931, d'obtenir un crédit plus important.

### *2. Loi sur les établissements pour la formation des instituteurs.*

Les postulats Neuenschwander et Baumgartner ont tout à coup nécessité une enquête parmi les sections. C'est avec satisfaction que nous constatons que presque toutes les sections, ou du moins leurs comités, y ont répondu. Le résultat en a été discuté dans « L'Ecole Bernoise ».

### *3. Autres travaux accomplis.*

Bon nombre de sections ont assisté à la conférence de M. Graf, secrétaire central, sur la position de l'instituteur à l'égard des autorités de l'Etat et des communes. Cette conférence fut suivie souvent d'une très vive discussion.

Les circonstances n'ont pas permis que les questions relatives au programme d'activité fussent débattues partout. Nous serons obligés de poursuivre cette discussion l'année prochaine.

Les sections françaises ont discuté les problèmes qui leur avaient été soumis par la Société pédagogique française, à savoir: La crise du français et La discipline à l'école.

Nous relevons encore parmi d'autres sujets de conférences: L'enseignement sur le danger de la circulation, La Société des Nations, La Bible scolaire. N'oublions pas que la motion Fawer, relative à la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs a été discutée dans beaucoup de sections.

Nous ferons connaître plus tard le résultat de cette discussion. Disons, à la louange des sections, que leurs rapports témoignent, partout, d'un grand zèle déployé dans les domaines scientifique, pédagogique et politico-scolaire.



## XII. Mitgliederbestand — Etat des membres.

|                                                                                                          | 31. März — 31 mars 1931 |                         |             | 31. März — 31 mars 1930 |                         |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------|-------------------------|-------------------------|-------------|
|                                                                                                          | deutsch<br>allemand     | französisch<br>français | Total       | deutsch<br>allemand     | französisch<br>français | Total       |
| 1. Primarlehrer — Maîtres primaires . . . . .                                                            | 1286                    | 250                     | 1536        | 1282                    | 250                     | 1532        |
| 2. Primarlehrerinnen — Maîtresses primaires . . . . .                                                    | 1031                    | 240                     | 1271        | 1030                    | 244                     | 1274        |
| 3. Mittellehrer — Maîtres aux écoles moyennes . . . . .                                                  | 549                     | 92                      | 641         | 550                     | 105                     | 655         |
| 4. Mittellehrerinnen — Maîtresses aux écoles moyennes . . . . .                                          | 76                      | 26                      | 102         | 77                      | 26                      | 103         |
| 5. Anstaltsvorsteher, Schulinspektoren etc. — Directeurs<br>d'asiles, Inspecteurs d'écoles, etc. . . . . | 24                      | 14                      | 38          | 25                      | 10                      | 35          |
| Total ordentl. Mitglieder — Total des membres ordinaires                                                 | 2966                    | 622                     | 3588        | 2964                    | 635                     | 3599        |
| Sektionsmitglieder — Membres de section . . . . .                                                        | 171                     | 23                      | 194         | 118                     | 24                      | 142         |
| <b>Total Mitglieder — Total des membres</b>                                                              | <b>3137</b>             | <b>645</b>              | <b>3782</b> | <b>3082</b>             | <b>659</b>              | <b>3741</b> |

Bern, den 9. Mai 1931.

Namens des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins,  
Der Präsident: E. Lüthi. Der Sekretär: O. Graf.

Berne, le 9 mai 1931.

Au nom du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois,  
Le président: E. Lüthi. Le secrétaire: O. Graf.

### 33. Jahresbericht des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer.

Rechnungsjahr: 1. Januar bis 31. Dezember 1930.

Das Berichtsjahr verlief ruhig und zeichnete sich durch nichts Ausserordentliches aus. Da die Kasse im Vorjahre stärker beansprucht wurde, als vorgesehen war, wurden an der letztjährigen Hauptversammlung die Mitgliederbeiträge für die Jahre 1930 und 1931 wie folgt bestimmt:

|                                                                                          |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Die Lehrer der Sekundarabteilung bezahlen                                                | Fr. 15 |
| die Lehrer der Oberabteilung . . . . .                                                   | » 17   |
| die Lehrerinnen der Sekundarabteilung Bern-Stadt . . . . .                               | » 45   |
| die Lehrerinnen der Oberabteilung Bern-Stadt . . . . .                                   | » 50   |
| die übrigen Lehrerinnen der Sekundarabteilung . . . . .                                  | » 20   |
| die Hilfskräfte per Wochenstunde Fr. 1, im Maximum<br>den Jahresbeitrag der Hauptlehrer. |        |

Die Inanspruchnahme der Kasse im Berichtsjahre hat im grossen und ganzen bewiesen, dass die neuen Ansätze berechtigt sind. Für 85 Stellvertretungsfälle wurden Fr. 11 147. 15 ausbezahlt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von Fr. 4759. 60 ab.

In den fünf letzten Jahren weist der Geschäftsgang der Kasse folgende Zahlen auf:

| Geschäftsjahr  | Zahl der Stellvertretungsfälle | Auszahlungen  |
|----------------|--------------------------------|---------------|
| 1926 . . . . . | 63                             | Fr. 6 806. 25 |
| 1927 . . . . . | 75                             | » 8 833. —    |
| 1928 . . . . . | 75                             | » 10 423. —   |
| 1929 . . . . . | 103                            | » 13 879. 85  |
| 1930 . . . . . | 85                             | » 11 147. 15  |

In üblicher Weise wurden auch im verflossenen Jahre alle Lehrkräfte, die 1930 definitiv in den bernischen Mittelschuldienst eingetreten und dem Bernischen Mittellehrerverein beigetreten sind, zum Beitritt in unsere Kasse eingeladen. Der Einladung folgten 21 Mitglieder. Die Kasse zählt heute 670 Mitglieder.

Zwei Kollegen, die unterlassen hatten, rechtzeitig in unsere Kasse einzutreten, stellten im Berichtsjahre das Gesuch, nachträglich aufgenommen zu werden.

Der Vorstand entsprach dem Gesuch unter folgenden Bedingungen:

1. Mitgliedschaft des Bernischen Mittellehrervereins.
2. Nachzahlung der Jahresprämien vom Zeitpunkte des Abkommens der Stellvertretungskasse mit dem Bernischen Lehrerverein über gegenseitig bedingte Mitgliedschaft, also von 1922 an.
3. Bezahlung des gewöhnlichen Eintrittsgeldes von Fr. 10. —.

Die definitive Aufnahme hat die Jahresversammlung zu beschliessen.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte, zur Gewinnung neuer Mitglieder und zur Vorbereitung und Besprechung der Traktanden für die Hauptversammlung waren eine Bureausitzung und drei Gesamtsitzungen notwendig.

Als Rechnungsrevisor trat auf Ende des letzten Jahres nach vierjähriger Amtsdauer statutengemäss zurück Herr Dr. M. Thiébaud, Sekundarschulvorsteher in Biel. Zum neuen Revisor rückte vor der bisherige Ersatzmann Herr F. Gfeller, Sekundarlehrer in Signau. Als neuer Ersatzmann wurde gewählt Herr E. Raaflaub, Progymnasiallehrer in Biel. Für die der Kasse treu geleisteten Dienste sprechen wir Herrn Dr. Thiébaud auch an dieser Stelle den besten Dank aus. Herrn Raaflaub heissen wir zur Mitarbeit freundlich willkommen.

Auf Beginn des neuen Schuljahres tritt Herr J. Lüdi, Sekundarlehrer in Münsingen, infolge Rücktritts vom Schuldienst aus dem Vorstande unserer Kasse aus. Herr Lüdi gehörte zu den Gründern der Kasse und war von Anfang ihres Bestehens bis heute, das heisst beinahe 33 Jahre, Mitglied des Vorstandes. Sowohl bei der Behandlung der Entschädigungsgesuche wie auch der Eintrittsbegehren bekundete er stets eine wohlwollende Gesinnung. All die Jahre hindurch hat er eifrig, stetig und zielbewusst mitgearbeitet am Ausbau des Stellvertretungswesens. Er gehörte zu den Vorstandsmitgliedern, die immer Zeit zu finden wussten, wenn die Kasse ihrer bedurfte. Er half raten und taten, als die Kasse ausschliesslich im Rahmen der Selbsthilfe der Mittellehrerschaft handeln musste, und freute sich mit uns, als die Mithilfe der Gemeinden und des Staates erkämpft war. Herr Lüdi verdient, dass ihm auch hier für die unserer Stell-

vertretungskasse geleisteten, vieljährigen Dienste der wärmste Dank der bernischen Mittellehrerschaft ausgesprochen wird. Zum wohlverdienten Otium cum dignitate unsere besten Wünsche.

Geehrte Mitglieder! Wenn wir zum Schluss unseres Berichtes Ausschau halten über unsere Mitglieder, so müssen wir trauernd langjähriger Schulmänner gedenken, lieber Kollegen und treuer Freunde, die im Berichtsjahre ins ewige Leben abberufen wurden und denen wir für ihre Treue zu unserer Sache aufrichtigen Dank schulden. Es sind: Leo Arthur Gyr, Lehrer an der Mädchensekundarschule in Thun, Ernst Hermann Leibundgut, Sekundarlehrer in Bolligen, Johann Grünig, alt Schulvorsteher der Knabensekundarschule Bern, Ernst Rufer, alt Sekundarlehrer in Worb und Henri Prêtre, Gymnasiallehrer in Biel. Ehre ihrem Andenken!

### Auszug aus der Jahresrechnung.

| Einnahmen:                               | Fr.        | Fr.               |
|------------------------------------------|------------|-------------------|
| Jahresbeiträge und Eintritte . . .       | 12 363. —  |                   |
| Zinse . . . . .                          | 4 065. 65  |                   |
| Rückvergütungen pro 1930 . . .           | 579. 50    | 17 008. 15        |
| <b>Ausgaben:</b>                         |            |                   |
| Stellvertretungen . . . . .              | 11 147. 15 |                   |
| Verwaltung . . . . .                     | 1 101. 40  | 12 248. 55        |
| <b>Vermögenszunahme . . . . .</b>        |            | <b>4 759. 60</b>  |
| <b>Kapitalrechnung:</b>                  |            |                   |
| Vermögen auf 1. Januar 1930 . . . . .    | 85 852. 57 |                   |
| Zunahme 1930 . . . . .                   | 4 759. 60  |                   |
| Vermögen auf 31. Dezember 1930 . . . . . | 90 612. 17 |                   |
| <b>Vermögensnachweis:</b>                |            |                   |
| Kasse . . . . .                          |            | 74. 72            |
| Banken . . . . .                         |            | 18 037. 45        |
| Wertschriften . . . . .                  |            | 72 500. —         |
| Vermögen . . . . .                       |            | <b>90 612. 17</b> |

### Zusammensetzung des Vorstandes.

Präsident: *J. v. Grünigen*, Sekundarlehrer, Bern.  
 Kassier: *E. Zimmermann*, Schulvorsteher, Bern.  
 Sekretär: *Dr. G. Aebersold*, Seminarlehrer, Bern.  
 Uebrige Mitglieder: *J. Lüdi*, Sekundarlehrer, Münsingen; *E. Burri*, Schulvorsteher, Langenthal.  
 Rechnungsrevisoren: *Dr. W. Krieg*, Sekundarlehrer, Unterseen; *F. Gfeller*, Sekundarlehrer, Signau.  
 Ersatzmänner: *W. Reuteler*, Sekundarlehrer, Bern; *E. Raaflaub*, Progymnasiallehrer, Biel.

### Hauptversammlung

**Samstag den 6. Juni, 15¼ Uhr, im Bürgerhaus, Bern.**

- Traktanden:* 1. Jahresbericht.  
 2. Jahresrechnung.  
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 4. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.  
 5. Unvorhergesehenes.

Die Mitglieder der Stellvertretungskasse werden hiermit zum Besuche dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Bern, den 1. März 1931.

**Für den Vorstand der Stellvertretungskasse bernischer Mittellehrer,**

*Der Präsident:* *J. v. Grünigen.*    *Der Sekretär:* *G. Aebersold.*    *Der Kassier:* *E. Zimmermann.*

## Tätigkeitsbericht der deutschen pädagogischen Kommission 1930/31.

Auch in diesem Berichtsjahre standen die Hauptarbeitsgebiete des vergangenen Jahres weiter zur Diskussion. Die Jugendschriftenfrage und die Frage der Lehrerbildung beschäftigten die Kommission erneut.

Der Jugendschriftenausschuss, der aus Kommissionsmitgliedern und weiteren Mitarbeitern zu Stadt und Land zusammengesetzt ist, hat das geplante Jugendschriftenverzeichnis weiter gefördert. Aus den verschiedenen Verlagen wurden die für die Jugend bestimmten Schriften als Freilieferung verlangt. Diese wurden durch die Mitglieder des Ausschusses nach einem durch Rundschreiben festgelegten Plane begutachtet, um zu einer möglichst einheitlichen Beurteilung zu gelangen. Trotzdem glückte dies nicht immer, und das Umgestalten der Berichte verlangte hauptsächlich vom Vorsitzenden, Herrn Schafroth, und der Schriftführerin, Frl. Schilt, eine gewaltige Arbeitsleistung. Der Jugendschriftenausschuss glaubt die Herausgabe des Verzeichnisses bis spätestens im Frühjahr 1932 bewerkstelligen zu können. Der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverein gewährt dem Unternehmen wahrscheinlich seine finanzielle Unterstützung. Unterhandlungen in diesem Sinne werden gegenwärtig gepflegt und versprechen einen günstigen Ausgang. — Im Amtlichen Schulblatt vom 31. Januar 1931 konnte ein vorläufiges Verzeichnis literarischer Lesestoffe für die Oberstufe der Primarschule veröffentlicht werden.

Anschliessend an die Beratung des § 5 des Lehrerbildungsgesetzes im Grossen Rate wurden die Postulate Neuenschwander und Baumgartner der Kommission zur Begutachtung vorgelegt. Unsere Auffassung geht einhellig dahin, beide Postulate seinen deshalb begrüssenswert, weil sie das Alter des Lehrers für seinen Amtsantritt hinausschieben. Die Anregung Baumgartners sei fakultativ, z. B. bei geschwächter Gesundheit — in der Praxis schon durchgeführt —, zu gestatten, dieselbe von Neuenschwander in dem Sinne zu empfehlen, als sie nicht Ersatz für die Ausbildung ist, sondern als deren Ergänzung verlangt wird.

Durch ein Begehren der Sektion Niedersimmental, die Rechenlehrmittel der Sekundarschule und Primarschule betreffend (siehe Artikel Wiedmer in Nr. 18 des Berner Schulblattes 1930), befasste sich die Kommission mit den Grundsätzen der neuen Bücher. Trotz des höher gestellten Unterrichtszieles der Sekundarschule glaubt die Kommission, dass die methodischen Grundsätze für beide Schulstufen Geltung haben. Durch eine Angleichung der Lehrmittel könnte der Uebertritt von der Primar- zur Sekundarschule reibungsloser gestaltet werden, ohne dass wir eine Gleichmacherei befürworten wollten. Die Kommission wünscht, dass die beiden Lehrmittelkommissionen durch die Unterrichtsdirektion zur gemeinsamen



Prüfung des ganzen Fragenkomplexes eingeladen werden.

Die neuen Rechenlehrmittel sind noch immer nicht in allen Klassen dem Rechenunterricht auf der Primarschulstufe zugrunde gelegt, da die Lehrerschaft nicht überall mit den methodischen Auffassungen der Rechenbuchkommission vertraut ist. Die pädagogische Kommission drückt deshalb den Wunsch aus, es möchten in den verschiedenen Inspektoratskreisen Kurse zum Gebrauch der neuen Rechenbücher durchgeführt werden.

Unter der Leitung von Herrn Seminarlehrer Dr. O. Bieri hielt die Kommission im Geschäftsjahre vier, der Jugendschriftenausschuss (Leitung Herr Schafroth) sechs Sitzungen ab. An Stelle des im letzten Berichtsjahre zurückgetretenen Fräulein Grosjean wurde Fräulein Iff, Lehrerin in Büren, gewählt.

Bern, im Mai 1931.

*Im Namen der pädagogischen Kommission,  
Der Sekretär: Otto Fahrner.*

## **Jahresbericht des Berner Schulblattes pro 1930/31.**

### **1. Allgemeines.**

Der 63. Jahrgang des Berner Schulblattes bildete eine Zeit ruhiger Entwicklung; freilich nicht dem äussern Umfange nach; denn die Textvermehrung gegenüber dem Vorjahr betrug bloss acht Seiten; die Redaktion ist an die finanziellen Bedingungen gebunden, die durch den Voranschlag gegeben sind. Wenn deshalb für die Besprechung wichtiger Fragen mehr Raum gewonnen werden soll, so ist das nur durch strengste Sparsamkeit in allen nebensächlichen Dingen zu erreichen, besonders Berichterstattungen ohne eigenen bildenden Wert und Vereinsanzeigen. Diese letzten machten im vergangenen Jahre 30 Seiten aus, belasteten also die Rechnung mit einem Betrage von Fr. 1100. Dabei kommt es noch immer vor, dass dieselbe Anzeige zwei-, ja dreimal verlangt wird. Das heisst Verschleuderung des Vereinsvermögens für schlechte gewerkschaftliche Erziehung der Mitglieder. Die Buchbesprechungen erreichten einen Umfang von 60 Seiten gegenüber 8 im Vorjahr. Diese Vermehrung ist zum grösseren Teil eine Folge der Ausscheidung der Buchbesprechungen in den besondern Beilagen, weniger eine inhaltliche Verschiebung zum Vorteil der literarischen Tätigkeit. Die Besprechungen von Lehrmitteln werden im nächsten Jahre wieder unter dieser Aufschrift im Hauptblatte zu finden sein. Das wird den Vorteil grösserer Beweglichkeit für beiderlei Besprechungen bringen. Gewiss fördern wir mit der Besprechungstätigkeit die Interessen des Buchhandels; andererseits ist es sicher eine der Aufgaben des Vereinsorgans, seine Leser über die neuerscheinende Fach- und Jugendliteratur soweit möglich aufzuklären. Einzelne Sektionen wünschten Ausbau der literarischen Tätigkeit. Wir können ihnen nur antworten, dass

wir diesem Wunsche gerne nachkommen würden, dass die Erfüllung aber eine Sache der Finanzen ist; dasselbe gilt gegenüber den musikalischen Kreisen, die eine stärkere Berücksichtigung ihrer Interessengebiete wünschten.

Das Redaktionskomitee ist während des Jahres teilweise neu bestellt worden. Der Wechsel verursachte eine längere Unterbrechung der Sitzungen und die Verzögerung einiger Geschäfte. Ausgeschlossen sind die Herren Dr. P. Marti, Bern, Präsident, E. Schafroth, Lehrer, Gstaad und Champion, Lehrer, Delémont; sie wurden ersetzt durch die Herren W. Moser, Oberlehrer, Bern, als Präsident, P. Boder, Lehrer, Biel und R. Studer, Sekundarlehrer, Wangen. Hoffentlich wird sich das Komitee im laufenden Jahre weniger mit kleinen Anständen zu beschäftigen haben und sich dafür mehr dem Ausbau des Blattes widmen können.

Die Motion Bülmann betreffend frühere Versendung des Schulblattes veranlasste die Redaktion, die Frage eines frühern Redaktionsschlusses in Erwägung zu ziehen. Ein solcher wurde jedoch von der Redaktion des französischen Teils und ihrem Comité consultatif mit aller Bestimmtheit abgelehnt. Eine Aufforderung an die Leser um Bekanntgabe von Mängeln in der postalischen Beförderung ergab so wenig Material, dass auf eine Eingabe an die Kreispostdirektion verzichtet wurde. Entgegenkommen fanden wir dagegen bei der Buchdruckerei Bolliger & Eicher (nunmehr Eicher & Roth), die durch Verbesserungen in der Arbeitseinteilung und besonders durch Einstellung einer modernen Adressiermaschine eine Verschiebung in der Ablieferung des Blattes von mindestens drei Stunden bewirkt hat. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, dass auch in den abgelegensten Gegenden des Kantons das Schulblatt seine Leser noch am Samstag erreicht; in Bern und Umgebung erfolgt die Verteilung teils am Freitag morgen, teils am Nachmittag.

### **2. Deutscher Teil.**

An schulpolitischen Fragen beschäftigten uns die Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschule und die Verteilung der erhöhten Bundessubvention im Kanton Bern. Die Lösung beider Fragen hat die Hoffnungen nicht ganz erfüllt, welche die Lehrerschaft darauf gesetzt hatte; die brennenden Fragen der Lehrerversicherung und des Lehrerinnen- und Lehrerüberflusses sind einer befriedigenden Lösung wieder um ein wenig nähergerückt. Die Revision des Lehrerbildungsgesetzes ist von der Schulsynode verabschiedet und vom Grossen Rat in erster Lesung durchberaten worden. Die beiden Postulate Baumgartner und Neuenschwander wurden ernsthaft geprüft und die ablehnende Stellungnahme der Lehrerschaft dazu in einer Eingabe des Kantonalvorstandes der Unterrichtsdirektion unterbreitet. Nach und nach scheint die Bahn frei zu werden, sowohl für die Einführung des vierten Seminarjahres für die Lehrerinnen, als auch weiterhin für eine bescheidene Reorganisation der Lehrerbildung.

Die Annahme der eidgenössischen Alkoholgesetzgebungsvorlage vom 6. April und des Gesetzes über die Jugendrechtspflege im Kanton Bern vom 11. Mai 1930, für die das Berner Schulblatt eingetreten ist, dürfen auch als Erfolge der aufklärenden Arbeit betrachtet werden, die von der Lehrerschaft geleistet worden ist. Mehr als schulpolitische beschäftigten uns pädagogische und methodische Fragen. Nach bestem Wissen und Gewissen suchten wir der beruflichen Bildung und dem Kurswesen der Lehrerschaft zu dienen und setzten uns auch für die aktuellen Fragen der Jugendhilfe ein. Eine kleine Polemik entspann sich bloss über der Frage der Erstellung neuer Geschichtslehrmittel. Zu einem praktischen Erfolg hat sie leider nicht geführt.

Unter der langen Reihe unserer Toten des letzten Jahres befinden sich auch zwei hochverdiente Förderer des Berner Schulblattes: alt Schulblattredaktor *Johann Grünig* und Schulinspektor *Ernst Kasser*, Mitbegründer und Mitredaktor der « Schulpraxis ». Auch hier sei ihnen für ihre Arbeit nochmals der Dank der Lehrerschaft ausgesprochen.

### 3. Rapport sur la marche de la Partie française.

Il y a peu de choses à dire de l'exercice écoulé, sinon que l'année 1930/1931 a été une des plus calmes depuis la parution de « L'Ecole Bernoise ». Un coup d'œil sur la table des matières montre que les deux ordres d'idées: pédagogique et corporatif, se sont partagé nos colonnes dans une mesure sensiblement égale. Aucune grande question n'a occupé le premier plan de l'actualité. — La partie générale a édité pour la première fois un modeste « Bulletin bibliographique » (4 numéros français) au sujet duquel l'appréciation des collègues nous fait encore défaut. — Le « Bulletin pédagogique » a publié diverses études pouvant être utilisées directement pour l'enseignement; la marche de ce périodique paraît assurée grâce aux mesures prises par le comité de rédaction du journal.

Avec nos correspondants, le rédacteur en chef et le sous-rédacteur, ainsi qu'avec la maison éditrice, nos relations furent toujours empreintes de la plus parfaite cordialité. Nous souhaiterions

néanmoins une collaboration plus assidue de la part de certaines sections, aussi bien en général que pour les rapports des séances de comités et de sections.

### Jahresbericht zum 20. Jahrgang der « Schulpraxis ».

Der 20. Jahrgang der « Schulpraxis » hielt sich in Form und Gehalt an die Erfahrungen des Vorjahres. Jede der verschiedenen Nummern wurde wiederum einer einzigen Frage gewidmet. Das hatte aber zur Folge, dass der vorhandene Raum für die Veröffentlichung « Kleiner Beiträge » nicht immer ausreichte. Die Hefte zur Feier des zehnjährigen Gedenkens an den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund, zur Einführung des Schulfunks und zur Erprobung des entstehenden Geschichtslesebuches erhielten eine besondere Bedeutung. Sie wurden zum Teil auch in beträchtlich vergrößerter Auflage erstellt. Der Lehrerverein gab nebst dem ein Gedenkblatt zum Eintritt der Schweiz in den Völkerbund heraus. Es wurde zum Selbstkostenpreis in 5000 Exemplaren an die Schulen abgegeben. Der ungewöhnliche Inseratenerfolg der Schulfunknummer gestattete eine entsprechende Vermehrung der Textseiten. Schade, dass es nicht gelang, wenigstens die Umschlagseiten der übrigen Nummern ständig mit Inseraten zu besetzen. Der Ertrag wäre dem Ausbau der Zeitschrift zugute gekommen.

Es war auch im verflossenen Jahre unmöglich, den Richtlinien, die seinerzeit zum Ausbau der « Schulpraxis » aufgestellt worden waren, in allen Teilen gerecht zu werden. Die Erfahrung lehrt überhaupt, dass sich die Forderungen dieses Programmes nur schrittweise, nach den verfügbaren Mitteln, verwirklichen lassen. Die Lehrerschaft möge entschuldigen, wenn deshalb einzelnen Sonderwünschen nicht immer gleich in vollem Umfange entsprochen werden kann.

Die einheitliche Gestaltung der Nummern und die Durchführung des Jahresplanes zwang die Redaktion, gelegentlich brieflich zur Mitarbeit einzuladen. Diese Einladungen begegneten stets vollem Verständnis und bereitwilligem Entgegenkommen. Wir bitten, den Willen zur Mitarbeit auch dem neuen Jahrgang zu bewahren.

## Lehrmittel.

### Lebensbilder von der Wiese

ausgewählt und bearbeitet von *Fritz Gribi*. Heft 39/41 der Schweizer Realbogen. Fr. 1.50.

Ein hübsch ausgestatteter, 48 Seiten starker Realbogen, der uns sofort nach seinem Durchlesen Zweck und Ziel klar erkennen lässt: Die äussere Erscheinung ist freundlich, kindgemäss. Es soll dem *Schüler* Freude bereiten, es zur Hand zu nehmen. In 19 Einzelthemen (6 botanische, 13 zoologische) wird ein Zentralstoff behandelt, der vom Unterrichtsplan der bernischen Primarschulen für die *Mittelstufe* vorgesehen ist. Dass die Stoffauswahl die Tierwelt stärker berücksichtigt als die Pflanzenwelt, zeugt von genauer und sachgemässer Ueberlegung. Ist es doch heute ein

Leichtes, Botanik vor der Natur zu treiben, während Tierbeobachtungen in unsern Klassenverbänden so gut wie ausgeschlossen sind.

Der Inhalt des Heftes sollte auf keinen Fall als Minimalprogramm aufgefasst werden, sondern dem Schüler vor allem das nahe bringen, was er nicht leicht direkt erarbeiten kann. In diesem Sinne möge der Bogen als realistische Klassenlektüre Verwendung finden, die reichliche sprachliche Ausbeute ergeben wird. (Die allerschönste Blume, Schloh Wittchen, das Hermelin stammen von Löns.) Andere Kapitel sind geeignet, im Schüler ganz bestimmte Probleme zu erwecken. (Geheimnisse des Wegerichs, eine merkwürdige Haushaltung, eine Verlassene etc.) Vieles kann nachher bestätigend nachgeprüft werden. In grösseren Klassen wird das Büchlein mit Vorteil zu



stiller Beschäftigung verwendet werden können. Dazu verhelfen vorzüglich die geschickt ausgedachten Illustrationen. Es werden zwei verschiedene Umschläge mit farbigem Bild verwendet: Feldspatz und Wiesenpieper. Diese werden bei Klassenbezügen gemischt geliefert. Sodann enthält das Heft eine gut gelungene doppelseitige Farbtafel mit 31 unserer häufigsten Schmetterlinge. Diese Tafel wird viel dazu beitragen, dem Kinde Freude an der Natur (aber auch Freude am Buch) zu geben. Von den übrigen 15 in den Text eingestreuten Illustrationen nehmen mehrere direkt keinen Bezug auf den Text. Das zeigt deutlich, dass der Bearbeiter sich das Heft als im Rahmen des Gesamtunterrichts stehend denkt. Das Bild allein schon kann Arbeitsanstoß und -freudigkeit wecken. Eine Aufgabenstellung ist vermieden, so dass der Lehrer volle Gestaltungsfreiheit hat.

Wer schon auf der Suche nach geeignetem Begleitstoff für den vorliegenden oder einen ähnlichen Zentralstoff war, hat zur Genüge erfahren, wie schwer es ist, Brauchbares zu finden (und erst, wenn man sich auf rein Schweizerisches beschränken wollte!). Wir sind dem Verfasser dankbar, dass er für uns die Arbeit getan hat und — dass sie ihm so gut gelungen ist.

Fritz Schuler.

### Deutsches Wörterbüchlein

von Otto von Greyerz und Dietland Studer. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau. 40 Seiten.

Dieses Büchlein enthält die gebräuchlichsten Fremdwörter und ihre deutschen Uebersetzungen, seltenere deutsche Wörter mit Erklärungen zur Mehrung des Wortschatzes und die schwierigeren Biegungsformen von deutschen und fremden Wörtern. In vielen Fällen ist auch die Betonung angegeben, die Aussprache jedoch nur ausnahmsweise. In dieser letzteren Beziehung hätten die Verfasser meiner Ansicht nach doch wohl etwas weiter gehen dürfen. Ob dieses oder jenes Wort hätte weggelassen oder aufgenommen werden sollen, darüber könnte man vielleicht streiten; aber im allgemeinen wird man mit der getroffenen Auswahl einverstanden sein. Wenn die Schüler der Sekundar- und der obern Primarschulklassen die nötige Gebrauchsanweisung erhalten, so werden sie in diesem Wörterbüchlein ein willkommenes Hilfsmittel besitzen, das sie z. B. bei ihren schriftlichen Arbeiten und beim Lesen gerne benutzen werden. Es hilft ihnen über manche Schwierigkeit hinweg; es erklärt ihnen wenig gebräuchliche deutsche Wörter durch solche mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung; es lehrt sie die Fremdwörter verstehen und zeigt ihnen, dass die meisten davon (nicht alle!) durch deutsche Ausdrücke vollwertig ersetzt werden können.

Dr. H. Gilomen.

### Mon deuxième livre de français.

Cours pratique destiné à l'enseignement secondaire, de Philippe Quinche. In Leinen gebunden Fr. 2.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Ein Hauptvorzug des Lehrmittels von Quinche scheint uns zu sein, dass hier den Zeitformen der richtige Platz angewiesen wird. Während in den Französischbüchern gewöhnlich auf das Présent schon nach kurzer Zeit das Imparfait, dann das Passé défini usw. folgen, bewegt sich der ganze erste Teil des Quincheschen Werkes ausschliesslich in der Gegenwart und Befehlsform, und erst der zweite Teil bringt allmählich neue Zeitformen, und zwar in der Weise, wie sie sich aus der sachlichen Grundlage von selbst ergeben. Diese natürliche Verwendung der

Zeitformen — nicht jene im Treibhaus der Sprachlehre künstlich hochgezogene mit ihrem unvermeidlichen Gefolge von Unklarheiten im Kopfe des Schülers — hat uns immer als Hochbild vorgeschwebt, und wir freuen uns, es hier verwirklicht zu sehen. Des jungen Menschen Denken und Sprechen dreht sich doch zum guten Teil um gegenwärtige Dinge, und so muss ihn auch der fremdsprachliche Unterricht zuerst sattelfest machen in den einfachen Formen der Gegenwart. Und damit hat er lange Zeit genug zu tun, besonders dann, wenn er, wie bei Quinche, neben den regelmässigen zugleich die unregelmässigen Zeitwörter sich anzueignen hat. Auch diese sind eben zum ersten Sprechen nötig, und im übrigen bereiten sie ihm sicher nicht grössere Schwierigkeiten als die Gegenwart von *avoir* und *être*, womit doch der Anfangsunterricht gewöhnlich beginnt.

Der vorliegende zweite Teil nun macht den Schüler bekannt mit dem Passé indéfini und dem Futur, und damit sind ihm die drei wichtigsten Zeitformen geboten. Gegenwart, einfache Vergangenheit und Zukunft, so wie sie aus dem Bedürfnis zum Sprechen ganz natürlich erwachen. Erst später treten hinzu die weniger wichtigen Formen des Imparfait, des Conditionnel, des Subjonctif sowie des Passé défini.

Im übrigen ist die Anlage dieses zweiten Teiles die nämliche wie die des ersten. Auch hier finden wir die gleichen Vorzüge, doch auch die gleichen Mängel wie dort. Vor allen Dingen aber ist es auch hier der sprachliche Gehalt, der uns nicht zusagt. Er ist einfach zu fade, zu trocken, dem Schüler zu fern liegend und, was nicht zu übersehen ist, ohne jeglichen Zusammenhang. Haftet doch in unserm Geiste nur das, was eng miteinander verknüpft wird! Und so wäre wohl mancher Lehrer, der das Lehrbuch gebraucht, dem Verfasser dankbar, wenn er in einer Neuauflage mehr echt kindliches und zusammenhängendes Leben brächte.

Auch in diesem Teile fehlt das Inhaltsverzeichnis.

F. Bögli.

## Verschiedenes.

**Bernische Botanische Gesellschaft. Exkursionsprogramm für den Sommer 1931.**

1. *Forstliche Exkursion in die Auenwälder an der Aare*, Samstag nachmittag, den 30. Mai. Leitung: Herr Dr. Hess, eidgenössischer Forstinspektor. Sammlung beim Billetschalter 14.20 Uhr. Abfahrt nach Münsingen 14.40 Uhr. Rückkehr über Belp 19.07 Uhr. Anmeldung bis Freitag abend.
2. *Besuch der gärtnerischen Anlagen von Würzbrunnen bei Röthenbach und des Sichenmooses bei Eggwil*. Sonntag den 7. Juni. Leitung: Herr Prof. Dr. W. Rytz und Herr Pd. Dr. W. Lüdi. Bei genügender Beteiligung Fahrt mit Gesellschaftsauto über Konolfingen-Signau-Eggwil-Schallenberg-Steffisburg-Bern. Anmeldung bis 1. Juni.
3. *Alpenexkursion: Schynige Platte (Alpengarten) - Faulhorn-Grindelwald*, 1½-tägig. Samstag und Sonntag den 4./5. Juli. Leitung: Herr Pd. Dr. W. Lüdi. Uebernachten auf der Schynigen Platte.
4. *Führungen durch den botanischen Garten*. Sonntag den 31. Mai, 10½ Uhr. Führung durch Herrn Obergärtner H. Schenk. — Sonntag den 21. Juni, 10½ Uhr. Führung durch Herrn Prof. Dr. W. Rytz.

Zu allen diesen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder willkommen. Für die Exkursionen wird um vorherige Anmeldung an den Präsidenten, Dr. S. Blumer, Bümpliz (Telephon Zähringer 62.34) ersucht.

**Franches-Montagnes.** Voir aux convocations.

# Schulausschreibungen.

| Schulort                      | Kreis | Klasse und Schuljahr             | Kinderzahl | Gemeindebesoldung ohne Naturalien | Anmerkungen * | Anmeldungs-termin |
|-------------------------------|-------|----------------------------------|------------|-----------------------------------|---------------|-------------------|
| <b>Primarschule.</b>          |       |                                  |            |                                   |               |                   |
| Bergli, Gmde. Mühleberg . . . | V     | Gesamtschule                     | zirka 40   | nach Gesetz                       | 2, 5          | 10. Juni          |
| Kallnach . . . . .            | IX    | Dorfberschule, 7. bis 9. Schulj. | » 40       | »                                 | 2, 5, 14      | 8. »              |

\* Anmerkungen. 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

## Lehrerwahlen — Nominations

| Ort der Schule<br><i>Localité</i>          | Art der Schule<br><i>Ecole</i>                  | Name des Lehrers oder der Lehrerin<br><i>Nom du maître ou de la maîtresse</i> | Definitiv oder<br>provisorisch<br><i>Définitivement ou<br/>provisoirement</i> |
|--------------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Liesberg . . . . .                         | Klasse III                                      | Bänniger, Josef Eugen, pat. 1931. . . . .                                     | provis.                                                                       |
| » . . . . .                                | Klasse V                                        | Sprecher, Anna Maria Frieda, zuletzt provis. an der gl. Klasse .              | definitiv                                                                     |
| Biel-Stadt. . . . .                        | franz. Knaben-<br>klasse 5/6                    | Bourquin, Eugène-Oscar, biher in Lamboing . . . . .                           | »                                                                             |
| » . . . . .                                | franz. Mädchen-<br>klasse 3/4                   | Thiébaud, Marthe-Germaine, pat. 1930 . . . . .                                | »                                                                             |
| » . . . . .                                | franz. Mädchen-<br>klasse 5/6                   | Jeanprêtre, Germaine, pat. 1928 . . . . .                                     | »                                                                             |
| » . . . . .                                | fz. Mädchen-Kl. 7                               | Sauvant, Suzanne, pat. 1925 . . . . .                                         | »                                                                             |
| » . . . . .                                | franz. gemischte<br>Klasse 2a                   | Baumgartner, Nelly, zuletzt provis. an der gl. Schule. . . . .                | »                                                                             |
| Biel-Madretsch. . . . .                    | gemischte Kl. 4a                                | Aeschlimann, Charles-Edmond, pat. 1929 . . . . .                              | provis.                                                                       |
| » . . . . .                                | » 5                                             | Leutwiler, Emil, bisher in Ligerz. . . . .                                    | »                                                                             |
| Biel-Bözingen . . . . .                    | » 3b                                            | Läderach, Werner, pat. 1927 . . . . .                                         | »                                                                             |
| » . . . . .                                | » 4b                                            | Jaggi, Werner, bisher in Worben b. Lyss . . . . .                             | »                                                                             |
| Biel-Mett . . . . .                        | gemischte Kl.                                   | Schöchlin, Marius, bisher in Busswil b. Büren . . . . .                       | »                                                                             |
| Oberwil b. Büren . . . . .                 | Oberklasse                                      | Jaggi, Otto, pat. 1930. . . . .                                               | »                                                                             |
| Schüpfen . . . . .                         | Klasse IV                                       | Born, Alice, bisher in Tännlenen . . . . .                                    | definitiv.                                                                    |
| Bützberg . . . . .                         | Klasse II                                       | Trösch, Ernst, pat. 1931. . . . .                                             | provis.                                                                       |
| Rüschelen . . . . .                        | Klasse I                                        | Wittwer, Fritz, pat. 1931 . . . . .                                           | »                                                                             |
| Niederbipp . . . . .                       | Klasse IIa                                      | Böhlen, Johannes Heinrich, pat. 1928. . . . .                                 | definitiv                                                                     |
| Krauchthal . . . . .                       | Oberklasse                                      | Stettler, Walter, pat. 1931 . . . . .                                         | provis.                                                                       |
| Landstuhl (Gd. Neuenegg)                   | Oberklasse                                      | Schneider, Wilhelm Theodor, pat. 1929 . . . . .                               | »                                                                             |
| Bergli (Gde. Mühleberg)                    | Gesamtschule                                    | Glaus, Gertrud, pat. 1931 . . . . .                                           | »                                                                             |
| Tännlenen b. Schw'burg                     | Klasse IV                                       | Huber-Schürch, Marie, bish. in Pfaffenmoos, Gde. Eggwil . .                   | »                                                                             |
| Weissenbach (Boltigen) .                   | Klasse I                                        | Pfander, Emil, pat. 1930 . . . . .                                            | »                                                                             |
| Biel-Stadt. . . . .                        | deutsche Kna-<br>benklasse 5b                   | Berger, Edi Hans, pat. 1930 . . . . .                                         | »                                                                             |
| Signau . . . . .                           | Klasse III                                      | Liechti, Katharina, zuletzt provis. an der gl. Klasse . . . . .               | definitiv                                                                     |
| » . . . . .                                | Klasse IV                                       | Stucki, Johanna, zuletzt provis. an der gl. Klasse . . . . .                  | »                                                                             |
| Schüpbach b. Signau . . .                  | Klasse III                                      | Berger, Rosa, zuletzt provis. an der gl. Klasse . . . . .                     | »                                                                             |
| Mutten b. Signau . . . .                   | Klasse II                                       | Kühni, Alice, zuletzt provis. an der gl. Klasse . . . . .                     | »                                                                             |
| Dürrenast b. Thun . . . .                  | Klasse III                                      | Hauswirth, Fritz, bish. in Kallnach. . . . .                                  | provis. pro S. S.<br>u. def. v. L.M. 31 an                                    |
| Lütschenthal . . . . .                     | Klasse II                                       | Inäbnit, Luise, pat. 1930 . . . . .                                           | provis.                                                                       |
| Choindez . . . . .                         | Classe prim. sup.                               | Keller, Gottfried-Ernest, précéd. provis. à la même classe . .                | definit.                                                                      |
| » . . . . .                                | Classe allem.                                   | Baumgartner, Hermann, précéd. à la même classe . . . . .                      | provis.                                                                       |
| Undervelier . . . . .                      | Classe supérieure                               | Grandjean, Paul, breveté le 2 avril 1929 . . . . .                            | »                                                                             |
| St-Imier . . . . .                         | Cl. de 2 <sup>e</sup> an. scol.                 | Rubin, Violette, brevetée le 4 avril 1928 . . . . .                           | définit.                                                                      |
| Montagne du Droit de<br>St-Imier . . . . . | Cl. de trois degr.                              | Brand, Marie-Marguerite, brevetée en 1914 . . . . .                           | provis.                                                                       |
| Lamboing . . . . .                         | Klasse I                                        | Gross, Rodolphe, précéd. à la classe II . . . . .                             | définit.                                                                      |
| » . . . . .                                | Klasse II                                       | Lüscher, Théodore-Alfred, breveté le 2 avril 1929 . . . . .                   | »                                                                             |
| » . . . . .                                | Klasse III                                      | Bourquin, Esther-Edith, brevetée le 1 <sup>er</sup> avril 1931 . . . . .      | »                                                                             |
| La Heutte . . . . .                        | Classe supérieure                               | Landry, Jean-Herbert, breveté le 3 avril 1930. . . . .                        | »                                                                             |
| Péry . . . . .                             | Klasse III                                      | Widmer, Henri-Christian-Noël, breveté le 2 avril 1929 . . . .                 | »                                                                             |
| Châtillon . . . . .                        | Classe supérieure                               | Bourquenez, René-Joseph, breveté le 3 avril 1930 . . . . .                    | »                                                                             |
| Grandval . . . . .                         | Classe supérieure                               | Rossel, Armand-Jules, breveté le 27 mars 1909 . . . . .                       | »                                                                             |
| Reconvilier . . . . .                      | Klasse IX                                       | Rossel, Lydie, brevetée le 3 avril 1929 . . . . .                             | »                                                                             |
| Delémont . . . . .                         | Classe inférieure                               | Berdar, Marthe-Joséphine, brevetée le 3 avril 1929 . . . . .                  | »                                                                             |
| » . . . . .                                | Classe pour la<br>V <sup>e</sup> année scolaire | Doyon, Ignace-Modeste, breveté le 2 avril 1929 . . . . .                      | provis.                                                                       |
| St-Imier . . . . .                         | Klasse 4c                                       | Jean-Quartier, Odette, breveté le 3 avril 1929 . . . . .                      | définit.                                                                      |



**Aeschi-Ried** Pension Wachthubel  
960 m ü. M. 228  
Prachtvolle Lage Tel. 58.58  
ob dem Thunersee **H. Isler-Werder.**

Schulen, Vereine etc., dieses Jahr nach 212

**Beatenberg** ins **Beatus**

selbstgef., renom. Küche. **A. Wullimann-Riedi**, Küchenchef.

**Beatenberg** Kinderkurheim  
und Privatschule  
„Berggrösli“

Jahresbetrieb. Sorgfältige Pflege. Liegekuren. Luft- und Sonnenbäder. Gymnastik. Arzt. — Prospekte und Referenzen durch 141 **H. und St. Schmid.**

**Beatenberg**  
**Hotel Pension Edelweiss**

Altbekanntes, gutgeführtes Haus. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pensionspreis Fr. 7.50 bis 9.50. Höflich empfiehlt sich die Besitzerin **Frl. K. v. Kaenel.** 254

**Beatenberg** Pension u. Erholungsheim  
**Rosenau**

empfehlte sich der werten Lehrerschaft sowie Schulen und Vereinen bestens. 5 Minuten vom Bahnhof. Einfaches, bürgerl. Haus. Tel. 51. 136 **Bes. Fam. Dauwalder.**

**St. Beatenberg** Hotel Beauregard

über dem Thunersee. Die Aussichtsterrasse des Berner Oberlandes. Idealer, schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine. Gute Küche und reelle Getränke. Prachtige Aussichtsterrassen und Gartenanlagen. Pension von Fr. 9. — an. 134 Es empfiehlt sich höflichst der Besitzer: **J. Bhend-Abegglen.**

**Thunersee-**  
**St. Beatenbergbahn**

Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine  
Spezialtarife 138

**Schulreisen zu den Beatushöhlen**

Es empfiehlt sich das **alkoholfreie Restaurant Beatus Hospiz Sundlauenen** 10 Minuten von den Höhlen. Gute Verpflegung. Schöne Terrassen. Telefon 655. 259 **Al. Oppliger.**

**Biberenbad** 25 Minuten  
von der Station  
Gümmenen

Altbekannter Landgasthof, lieblich gelegen, abseits der Strasse, gute Autozufahrt. Gepflegte Küche und Keller. Bachforellen. Küchengeräuchertes. Hähnli. Grosser Saal. Telefon 29. 142 Der neue Besitzer: **E. Tröhler**

**BIEL** **Blau Kreuz=Hotel**  
Telephon 27.44 143 Centralplatz  
Günstige Lokaltäten für Schulen u. Vereine

**Gasthof zum Schloss Buchegg**

Telephon 78.52. 1/2 Stunde von der Station Lohn-Lüterkofen. 20 Minuten von der Haltestelle Krälligen-Küttigkofen. Grosse, renovierte Lokaltäten für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. Schöne Gartenwirtschaft mit prächtiger Aussicht. Gute Küche und reelle Getränke. Bachforellen. Gedeckte Kegelbahn. Höfl. empfiehlt sich **Fritz Gerber-Lanz**

**BURGÄSCHI** **RESTAURANT SEEBLICK**  
am Burgäschisee Telephon 165  
Täglich Autokurse von und nach Herzogenbuchsee. Für Schulen speziell geeignetes Reiseziel. Schönes Strand- und Sonnenbad mit Spielgeräten und Kinderbad. Spezialarrangements. Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens 238 **J. Ochsenbein-Schmidiger.**

**Deisswil** **„ZIEGELHÜSI“**  
W O R B L E N T A L B A H N

Diners, z'Vieri, Tee und Kaffee. Lebende Forellen. Schöner Garten. Schöner Saal für Schulen und Vereine. 25 Min. von der Endstation des Autobus Bern-Ostermundigen. Telefon 71.083. 183 **Familie Schild.**

**Erlach** am **Gasthof Erle**  
Bielersee

Gute Küche. Reelle Weine. Lokaltäten für Gesellschaften und Feriengäste. Gartenwirtschaft. **Privates Strandbad.** Bestens empfiehlt sich **Gottl. Stettler.** Telefon 8. 192

**Erlach** **Hôtel du Port**

Schönster Ausflugsort. Schattiger Garten. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Prima Küche und Keller. Telefon 5. 193 **A. Herren-Weber.**

**Kurhaus Glutzenberg** bei Günsberg. Tel. 4. Von Station Hinter-Riedholz (S. N. B.) in zirka 40 Minuten erreichbar. Herrliche Alpenrundschaue u. mässige Pensionspreise für Erholungsbedürftige. Schöne Waldspaziergänge. Gute Küche. Spezialität: Burehamme. Prima Getränke. Auf Wunsch Autodienst. Es empfiehlt sich bestens 170 **Familie Allemann**

**Guggisberg** **Hotel Sternen**

Höhe über Meer 1118 Meter  
Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Aussichtspunkt Guggershorn in 20 Minuten erreichbar. Gute Verpflegung. Angenehmer Ferienaufenthalt. Prospekte. Telefon Nr. 5. 227 **A. Schwab**, Küchenchef.

**Interlaken** **Hotel - Restaurant Adlerhalle**

Geeignetste Lokaltäten für Schulen und Vereine. Prima Küche und Getränke. Mässige Preise. Zimmer von Fr. 3. — an. 5 Minuten vom Tellspielplatz. 260 Bestens empfiehlt sich **Ad. Kurzen-Gétaz**, Lehrers sel.

**Interlaken** **Hotel 3 Schweizer**

empfehlte sich den Schulen, welche die Tellspielaufführungen besuchen, bestens. Grosse Lokaltäten. Massenquartiere. Billige Preise. Auskunft erteilt der Besitzer **H. Pflüger.**

# Hotel Simplon Interlaken

(2 Minuten vom Hauptbahnhof.) Grosse Säle, gediegene Veranda und schattiger Garten. Schulen, Vereinen usw., die die Telle Spiele besuchen, bestens empfohlen. Th. Häcki, Bes.

## Ipsach Restaurant z. Kreuz

(am Bielersee). Grosser Garten. Schöne Lokale. Spezialität Burezvieri. Telefon 21.30. 194 Liechti-Iseli.

## Kandersteg & Goppenstein

Lötschberg-Linie (Lötschental)

## Bahnhof-Bufferets

Passende Lokale für Vereine, Schulen und weiteres Publikum, auch während d. Hochsaison. Selbstgef. Küche. Jahresbetrieb. Spezial-Abkommen. Tel. 16. E. Brechtbühl-Stoller

## Lauterbrunnen<sup>175</sup> Hotel Edelweiss

beim Staubbachfall. Reichliche Verpflegung bei mässigem Preis. Unterkunft bei jedem Wetter. Massenquartier. Autogarage. Telefon 61. Fam. von Allmen-Steiner.

## Lauterbrunnen<sup>174</sup> Hotel Staubbach

Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 174 Familie von Allmen.

## Langenthal Alkoholfreies Gasthaus zum „Turm“

empfiehlt sich bestens. Tel. 3.43. Passende Lokalitäten für Schulen, Vereine u. Gesellschaften. Neu renovierter Saal für 80—100 Personen. Sitzungs- und Lesezimmer. Der Schweiz. Stiftung für Gemeindehäuser angeschlossen.

## LENK i. S.

Berner Oberland 1105 m ü. M.

Luft-, Höhenkurort und Badeplatz I. Ranges. Stärkste Schwefelquellen in alpiner Höhenlage. - Exkursionsgebiet. Elektr. Bahn: Montreux-oder Thun-Spiez-Zweisimmen-Lenk - Kurarzt - Orchester - Tennis - Garages 125

### Hotels:

- 240 Betten: **Bad- und Kurhaus**, Direktor Jos. Derard. Vor- und Nachsaison (1.—30. Juni und ab 1. September) von Fr. 12.— an. Hochsaison (1. Juli bis 31. August) von Fr. 13.— an
- 90 Betten: **Sporthotel Wildstrubel**, E. Burkhalter. Von Fr. 11.— an
- 85 Betten: **Parkhotel Bellevue**, S. Perrollaz. Vor- und Nachsaison von Fr. 11.— an. Hochsaison von Fr. 12.— an
- 35 Betten: **Krone**, G. Messerli. Von Fr. 8.— an
- 35 Betten: **Sternen**, H. Zwahlen. Von Fr. 8.50 an
- 30 Betten: **Hirschen**, J. Zeller-Matti. Von Fr. 8.— an
- 35 Betten: **Iffigenalp**, F. Krieg, Sohn. (Touristenhotel)
- 20 Betten: **Alpenblick Matten**, Familie Rohrbach. Von Fr. 7.— an
- 10 Betten: **Siebenbrunnen**, A. Allemann. Von Fr. 7.— an
- Schöne Privatwohnungen. Der Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Prospekte durch Verkehrsbureau und Hotels

## Lenk Simmental, Berner Oberland ● Hotel-Pension Krone

1100 Meter. In schöner, aussichtsreicher Lage. Gut bürgerliches Haus. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Geeignete Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Grosser Autopark. Telefon 3. 155 Bestens empfiehlt sich **Familie Messerli-Oberli**.



## LEUBRINGEN

Hotel 3 Tannen Telefon: 2601

Lohnender Ausflugsort. Prächtige Fernsicht. Prima Verpflegung. Zimmer mit fliessendem Wasser. Pension von Fr. 9.— bis Fr. 12.—. 214 A. Iseli-Bieri.

Zum erfolgreichen Ferienaufenthalt besuchen Sie

## Ligerz Hotel Pension Kreuz

Prosp. Telefon 5. Motorboot.

das schönste, sonnige Plätzchen am **Bielersee**. Sehr gute Verpflegung. 217 R. Teutsch, Besitzer.

## Locarno Hotel Gotthard u. International

Vorzüglich für Schülerreisen u. Gesellschaften. Nähe Bahnhof und Schiff. Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. Der Lehrerschaft bestens empfohlen. **Buser & Brun**, Propr.

## Restaurant Lueg

Schönster Aussichtspunkt des Unter-Emmentals (Bern. Kavalleriedenkmal)

Für Schulen und Vereine kalte und warme Speisen. 176 **Geschwister Feldmann**, Telefon Affoltern i. E. 23

Von Schulen, Vereinen, Gesellschaften etc. bevorzugt!

## Hotel Löwengarten, Luzern

Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Grosser Autopark. Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. 187 J. Buchmann, Besitzer. Telefon 339.

## Maggingen Hotel BELLEVUE

900 m Tel. 42.02 (das ganze Jahr geöffnet) Drahtseilbahn von Biel, 30 Minuten-Betrieb (Fahrzeit 10 Min.).

Dominierende Lage. Moderner Komfort. Unvergleichliche Aussicht auf Tal und Alpen. Grosse schattige Terrasse. Tannenwälder. 90 Betten. Pension von Fr. 9.— an. -:- Der Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telefon 42.02 167 Ch. Jungclaus-Tschantz, Besitzer

## Meiringen HOTEL KREUZ

Schattiger Garten. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise. Telefon 19. Bes. A. Christen-Nägeli.

## Meiringen Gasthaus zum Steinbock

1 Minute vom Bahnhof 172

Neu eingerichtetes Haus mit schönen Zimmern. Mittagessen zu bescheidenen Preisen. Schattiger Garten. Telefon 181. Es empfiehlt sich bestens: **Familie Schild**.

## Meiringen GASTHAUS VIKTORIA

Telephon Nr. 146

Grosser schattiger Garten und gedeckte grosse Veranda, für Vereine und Schulen. Auswahl in alkoholfreien Getränken. Vorzügliche Verpflegung. Zimmer von Fr. 3.— an.



# Meiringen Gasthaus Zollinger

Alkoholfrei. An der Hauptstrasse nach der Aareschlucht. Schulen bestens empfohlen. Mässige Preise. Telephon 186. 240 **H. Zollinger.**

## Wenn Sie Murten besuchen . . .

so verfehlen Sie nicht eine Fahrt zu machen auf dem See, mit dem grossen Motorboot «Bubenberg». Fahrten nach Belieben zu jeder Zeit. Vorherige schriftliche oder telephonische Anmeldung erwünscht an **R. Kissling, Murten**, Telephon 233. 239

## Murten Hotel zur Enge

Telephon 269. Geräumige Lokalitäten. Als Ausflugsziel bestens empfohlen. Grosser, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni**, Besitzer. 252

## Murten Familienpension Schloss Greng

Stille, ruhige Lage am See. Grosser Park. Gute, sorgfältige Küche. Pensionspreis Fr. 7.— bis 9.—. Prospekte durch **Hans Fröhlich**. 132

## Napf Hotel und Pension

**Rigi des Emmentals**

1411 m über Meer

Höflich empfiehlt sich

Telephon 8.2. Prachtvolles Panorama. Schönster Ausflugsort für Schulen. Bahnst. Trubschachen. Autostrasse bis Mettlenalp. 159 **Familie R. Bosshardt-Lüthi.**

## Schulausflug auf den

# NIESEN

## die einzige Rund-Aussichtsterrasse

des Berner Oberlandes. Jetzt raschere Beförderungsmöglichkeit zufolge gekürzter Fahrzeit. Retourtaxe für alle Altersstufen Fr. 2.50. Im Hotel Niesen-Kulm Suppe mit Brot 60 Rp. Gute u. reichliche Verpflegung.

**Wiedereröffnung: 5. Juni 1931.**

## Niesenbahn-Restaurant Mülönen

Direkt bei der Station der Niesenbahn, empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Gedeckte Halle, schattiger Garten. Mässige Preise. Telephon 42. 181 **L. Luginbühl.**

## Hotel Tschingelhorn auf Ober-Steinberg

1750 Meter über Meer (Lauterbrunnental) Grossartiges Gletscherpanorama. Einfaches, gutes Berghotel. Auch für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Prospekte. Tel. 105. 247 **E. v. Allmen**, Bergführer.

## Oberdorf Hotel Bellevue Tel. 3.23

Am Fusse des Weissenstein Ferienheim für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten, schönes Ausflugsziel für Schulen, Hochzeiten u. Vereine. Kegelbahn, Milchwirtschaft. Gute Küche u. reelle Getränke. Höfl. empfiehlt sich Familie Kuhn

## Oertlimatt-Krattigen

Kurhaus mit grossem Umschwung. Grosse Gärten und Spielplätze. Säle. Ferienaufenthalt. Schul- und Vereinsausflüge. Mässige Preise. Telephon 50.02. Bes. **Fam. Zahler.**

## HOTEL RIGI-STAFFEL

200 Betten. Bahnstation bei der Rigibahn. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Telephon 2.04 **Direktion**

## Kurhaus u. Wildpark Rothöhe

**bei Oberburg-Burgdorf.** Wunderbare Rund-sicht. Grosser Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Gute Restauration. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. 4 Mahlzeiten. Telephon Burgdorf 23.

## Schwarzenburg RESTAURANT BÜHL

direkt ob dem Bahnhof. Grösster Schattengarten. Gute Mittagessen und z'Vieri. Telephon 38. 225 **R. Zbinden.**

## Schwarzsee Gasthof zum Bad

in schönster Lage. Terrasse. Gute Verpflegung aus Küche und Keller. Telephon 4. 232 **Arnold Klaus.**

## Hotel Schynige Platte

Grossartiges Hochgebirgs-panorama

135

## Kurhaus Breitlauenen

Der Besuch des Alpengartens wird empfohlen. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension Fr. 10.-

## Sigriswil Hotel Bären

Telephon 2

Das beliebte Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Geeignete Lokalitäten. 71 Auskunft durch **E. Schmid-Amstutz**

## Spiez Gasthof und Metzgerei Krone

Bekannter, gut geführter Landgasthof. Prima Küche und Keller. Grosser schattiger Garten. Es empfiehlt sich Schulen, Vereinen u. der Lehrerschaft bestens. **Jb. Mosimann**, Bes.

**Simplon-Dorf Hotel Post** 1400 m. ü. M. Telefon 151.4  
Verbringen Sie Ihre Ferien im idealen Simplongebiet. Sie finden dort absolute Ruhe. Pension von Fr. 8.— an. Weekend arrangement. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Postauto. Prospekte zur Verfügung. 258 **Gentinetta-Kluser, Bes.**

## St-Imier Hotel Mont-Soleil

Berner Jura — 1293 m ü. M.

empfiehlt sich den Herren Lehrern zu ihren Schulausflügen nach dem aussichtsreichen Mont-Soleil. — Von Biel zu Fuss durch die interessante Taubenlochschlucht. Ausgezeichnete Küche, schöne Lokalitäten. — Schöne Autostrasse von St-Imier. Garage. Wunderbare Spielplätze. Pensionspreis Fr. 9—10. Telefon 25. 223

Es empfiehlt sich bestens **Oskar Grob,**  
Chef de cuisine — Neuer Besitzer.

**Gasthof zum Thalgut** Station Wichtrach. Schönstes Ausflugsziel ab Belp über Gerzensee für Schulen und Vereine. Prima Verpflegung aus Küche und Keller. Tel. 3. 153 **W. Schütz, Küchenchef**

## Trachselwald Gasthof zur Tanne

Schöner Ausflugsort. Feine Emmentalerküche. Forellen. Gute z'Vieri. Telefon 145. 241 **Familie Lanz.**

## Thun Hotel Blaukreuzhof

**Alkoholfreies Hotel u. Pension**  
7 Min. v. Bahnhof. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen - Anerkannt gute Küche - Schöne Lokalitäten, schattiger Garten u. angenehmer Ferienaufenthalt - Mässige Preise - Prospekte - Tel. 4.04 62

## Kurhaus Weissenstein

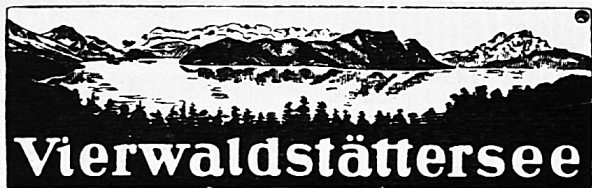
Schönster Ausflugsort für Schulen im Jura. Prächtige Aussicht auf Mittelland und Alpen. Spezial-Arrangements für Schulen nach Bestellung. Telefon 17.06. 186 **A. Ostendorf.**

## Wengen Gutes Massenquartier am Wege nach Wengernalp

½ Stunde oberhalb Dorf Wengen. Günstig für Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich 242  
**H. Schlunegger, Café Oberland.**

## Wengen Hotel Eiger u. Bahnhofbuffet

Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Direkt bei Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Geräumige Säle. Renoviert. Prospekte durch 243 **M. Fuchs-Käser.**



## Vierwaldstättersee

**Tessinerfahrt** stop in! 220

**Arth-Goldau HOTEL STEINER**  
beim Bahnhof u. Nähe Naturtierpark. Metzgerei. Gartenwirtschaft. Mässige Preise.

**Flüelen Hotel St. Gotthard**  
am Vierwaldstättersee. Tel. 146.

**Zug Hotel Hirschen** Telefon 40. 204  
am Zugersee.

empfehlen sich den Tit. Herren Lehrern und Schulbehörden für wirklich gute und billige Gesellschafts- und Schüler-Essen. Inhaber: **K. Huser-Etter.**

**Flüelen Hotel weisses Kreuz u. Post**  
Telefon 23 148  
gegenüber Schiff und Bahnstation - 50 Betten - Gr. ged. Speiseterrasse, für Schulen und Vereine bestens geeignet. Platz für 250 Personen! Besch. Preise. **Geschw. Müller, Bes.**

## Rigi-Staffel

15 Minuten nach Kulm :: **Hotel Felchlin**  
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. **Felchlin, Propriétaire** 147

## Luzern Hotel und Speisehaus Goldener Adler

**Rössligasse 2, Hirschenplatz**  
5 Min. von Bahn und Schiff. Der geehrten Lehrerschaft f. Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Mittag- und Nachtessen à Fr. 1.70. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Grosse Räumlichkeiten f. 300 Pers. Hist. Goethe-stube. Vorausbest. f. Schulen u. Vereine erwünscht. Schöne Zimmer. Tel. 74. **Hans Grom, vorm. Hotel Walhalla, Luzern**

## Melchsee-Frutt

1900 m über Meer  
Telephon 202  
**Höhensonne, Berg- und Wassersport**  
Prachtvolle Reiserouten f. Schulen: Luzern, Brünig, Melchtal-Frutt, Jochpass, Engelberg od. Meiringen  
**Hotel und Kurhaus am See**  
**Reinhard** Grosse Räumlichkeiten  
für Schulen. Prospekte. **O. Reinhard** 221

## Seelisberg Hotel Pension Löwen

Altbekanntes Haus, schön gelegen. Sorgfältige Küche. Pension von Fr. 8.— an. Prospekte. Passanten, Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. **A. Hunziker.**

## Seelisberg Hotel Waldhaus-Rüttli

Telephon 10. - Heimeliges Haus.  
60 Betten. Pension ab Fr. 8.50. Grosse Lokalitäten und Terrassen für Vereine und Schulen. 234 **G. Truttmann, Bes.**

## STANS HOTEL ADLER

direkt am Bahnhof der Stanserhornbahn  
Grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Mittagessen für Kinder u. Erwachsene bei billigster Berechnung. Auto-Garage. Tel. 32. 151 **Familie Bossert.**





# An die schweizerische Lehrerschaft!

Geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wir müssen die Teile der Lehrerschaft, welche den letzten Basler Lehrertag besuchten, nicht daran mahnen, auch diesmal nach der glänzenden Rheinstadt zu kommen. Jener Lehrertag von 1911 steht in schöner Erinnerung. Auch diesmal haben unsere Basler alles getan, um die zwei Tage für uns alle genussvoll zu gestalten. Gediegene Vorträge prominenter Schweizer und eine ganze Reihe von trefflichen Fachreferaten werden für jeden Teilnehmer etwas bieten, das ihm die Schulstube erhellt.

Wir feiern in Basel ein Fest der Solidarität. Groß sollte der Besuch werden. Nur dann lohnen wir unseren Baslerkollegen die aufgewendete große Arbeit! Treten wir für ein paar Tage aus dem strengen Alltagswerk heraus! Das Basler Schulwesen hat eine ganz gründliche und geniale Reform erfahren, von der uns der Lehrertag sprechen wird. Wir werden reichen Gewinn davontragen. Und dann treffen wir unsere Freunde und Kollegen von nah und fern! Alte Freundschaften frischen sich auf, neue werden geschlossen!

Auf Wiedersehen in der schönen Rheinstadt!

Für den Zentralvorstand:

*J. Kupper.*

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Die Basler Lehrerschaft ladet Sie alle zum 25. Schweizerischen Lehrertag ein. Alles ist vorbereitet, Sie würdig zu empfangen und Ihnen reichste Anregungen und hohen Genuss zu bieten.

Schweizerische Lehrertage sind keine Feste, sondern Tage ernster Besinnung, der Besinnung auf die Grundfragen unseres Schul- und Erziehungswesens. Angesichts der Weltlage erschien es uns angezeigt, die Eigenart der Schweizerischen Schule mit ihren über die verfassungsmäßigen Bestimmungen hinausweisenden Auf-

gaben zum Gegenstand der Hauptversammlung zu machen. Staatsmänner sollen da zu Worte kommen.

Eine Fülle von Anregungen versprechen die verschiedenen Fachvorträge, Vorträge pädagogischer und wissenschaftlicher Natur.

Die sorgfältig angelegte Schulausstellung soll einen Einblick in das Basler Schulwesen gewähren und die sich anschließende Lehrmittelschau über die wichtigsten Neuerungen im Anschauungsmaterial und die pädagogischen Neuerscheinungen auf dem Büchermarkte orientieren.

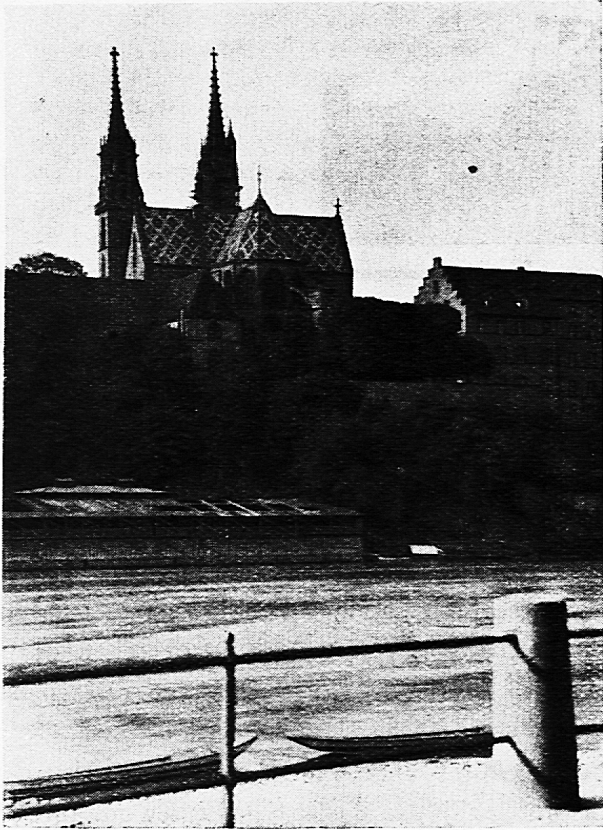
Mit der Eigenart und den Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie ihrer Umgebung vertraut zu machen, werden Exkursionen durchgeführt; auch für fachmännische Führungen durch die verschiedenen Museen ist gesorgt. Ein außerordentlicher musikalischer Genuss wartet der Teilnehmer: Die Aufführung eines gewaltigen Chorwerkes, des Kinderkreuzzuges von Pierné. Außer dem großen Orchester werden 800 Sänger und Sängerinnen mitwirken.

Als dauerndes Zeichen kollegialer Freundschaft erhält jeder Teilnehmer neben dem „Führer“ eine Festschrift, ein kleines Spiegelbild des Kulturlebens unserer Stadt am Rhein.

Ein Abkommen mit den Bundesbahnen ermöglicht den meisten Lehrern der ganzen Schweiz die Fahrt nach Basel zum halben Preise, und die Basler Straßenbahnen können gegen Vorweisung der Lehrertagkarte auf allen Linien unentgeltlich benützt werden.

Kolleginnen und Kollegen! Der Aufgaben und der Interessen gedenkend, die uns alle binden, wollen wir uns an dieser Jubiläumsfeier die Hände zum Bundesreichen und Ausblick halten nach den Zeiten, wo kein Schatten mehr, sondern nur noch strahlendes Licht über unserer schweizerischen Schule sein wird. Auf nach Basel! Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Das Organisationskomitee.



## Programm

### Freitag, den 26. Juni 1931.

- 15 Uhr Offizielle Eröffnung der Schulausstellung und der Lehrmittelschau (Mustermesse).
- 16 „ Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins (Frauenunion, Pfluggasse).
- 17 „ Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins im Rathaus.  
Delegiertenversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Geisteschwache (Aula des Mädchengymnasiums).  
Delegiertenversammlung des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Haushaltslehrerinnen (Aula des Realgymnasiums).  
Versammlung des Schweizerischen Handarbeitslehrerinnen-Vereins (Aula der Petersschule).
- 20 „ Zusammenkunft der verschiedenen Verbände (Métropole, Basler Hof, Solitude usw.).

### Samstag vormittag, den 27. Juni 1931.

#### 9 Uhr Fachvorträge:

1. „Der Organismus und seine Deutung in der modernen Entwicklungslehre“. Dr. A. Portmann (Basel).
2. „La crise du français“. Prof. Dr. Bally (Genève).  
„Biologie im Dienste der Volksgesundheit“. Dr. M. Oettli (Lausanne).
4. „Schriftform und Schriftunterricht“. Paul Hulliger (Basel).
5. „Das produktive Kind. Grundprobleme moderner Schulführung als Zeitproblem“. G. Schaub (Basel).

6. „Befreien und Binden als Probleme der Schule von heute“. Fr. Helene Stucki (Bern)
7. „Schwierige Schüler“. H. Zulliger (Ittigen bei Bern).
8. Führung durch die Sonderausstellung: „Die Hilfsschule“.

9-12 Uhr Filmvorführungen in der Schulausstellung. Neueste Schul- und Kulturfilme, vorgeführt und erläutert von Fr. G. Imhof, Vorsteher der Lehrfilmzentrale Basel.

#### 10.30 „ Erste Hauptversammlung im Volkshaus.

1. Begrüßung durch J. Kupper, Zentralpräsident des Schweizerischen Lehrervereins.
2. „Schweizerische und kantonale Schulpolitik“. Referent: Regierungsrat Dr. F. Hauser, Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt. Erster Votant: Nationalrat E. O. Graf, Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins.
3. Diskussion.

### Samstag nachmittag.

#### 14 Uhr Exkursionen und Führungen:

1. Stadtrundfahrt — Städtegeographische Führung. Führer: Dr. G. Burckhardt, Basel. Einleitendes Referat von 14—14.40 Uhr in der Aula des Real-Gymnasiums. Dauer zirka 3 Stunden. Preis pro Teilnehmer Fr. 3.50 (s. Bonheft).
2. Autofahrt durch das Birseck. St. Jakob an der Birs, Münchenstein, Schloß Birseck, Domkirche Arlesheim, Goetheanum Dornach, Reinach, Therwil, Basel. Führer: A. Meyer, Sekundarlehrer, Pfeffingen. Dauer zirka 3 Stunden. Preis pro Teilnehmer Fr. 4.— (s. Bonheft).
3. Flugplatz der Aviatik beider Basel. Führer: G. Gerhard-Belz. Präsident der Staatlichen Schulsynode, Basel. Erklärung und Vorführung verschiedener Flugzeugtypen. Flüge über Basel; bei einer Mindestbeteiligung von 20 Passagieren Fr. 12.— pro Teilnehmer. Diese sind gegen Unfall versichert.
4. Autofahrt zu den Rheinbauten bei Kembs (Elsaß). Führer: Dr. H. Stohler, Basel. Besuch der riesigen Kraftwerke, der Schiffschleusen, der Kanalanlagen, des Rheinstauwerkes. Der Kollektivpaß zur Überschreitung der Grenze wird vom Organisationskomitee besorgt. Dauer zirka 3 Stunden. Preis pro Teilnehmer Fr. 5.— (siehe Bonheft).
5. Museen;
  - a) Öffentliche Kunstsammlung (Holbein, Böcklin usw.);
  - b) Kupferstichkabinett;
  - c) Museum für Völkerkunde;
  - d) Historisches Museum.
 Die Lehrerkarte berechtigt überall zu freiem Eintritt. Für zuverlässige Führung ist gesorgt.
6. Kunsthalle, Jubiläumsausstellung für Ernst Stückelberg. Eintritt zu halbem Preise gegen Vorweisung der Lehrertagkarte. Führung: Samstag, 17 Uhr.
7. Zoologischer Garten: Eintrittspreis 50 Cts. gegen Vorweisung des entsprechenden Bons.



8. *Petersschule* (bei der Peterskirche). Typus eines modernen Schulhauses. Als Wanderschmuck Leihgaben von Basler Künstlern. Führer: A. Hofer, Basel.
9. *Ausstellung und Lehrmittelschau*:
  - a) Im Blauen Saal der Mustermesse werden von 14—18 Uhr fortlaufend die neuesten *Schul- und Kulturfilme* vorgeführt und erläutert von Dr. G. Imhof, Vorsteher der Lehrfilmstelle, Basel;
  - b) Führungen 15.30 Uhr und 17 Uhr in deutscher, 16 Uhr in französischer Sprache.

15 Uhr Hauptversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Geistesschwache (Aula des Real-Gymnasiums. Im Anschluß:

16 „ „*Der moralische Schwachsinn*“. Vortrag von Prof. Dr. Staehelin, Direktor der Irrenanstalt Friedmatt, Basel.

- 17.30 „ Weltbund für neue Erziehung:
- a) „Die Wirksamkeit der erzieherischen Beeinflussung“ (L'école sur mesure à la mesure du maître). Vortrag von Prof. Ad. Ferrière, Genève.
  - b) Organisatorische Fragen.

20 „ Konzert der Basler Liedertafel: „*Der Kinderkreuzzug*“, von Gabriel Pierné. 900 Mitwirkende. Solisten: Erika Frausche (Basel), Helene Fahrni (Köln), Ernest Bauer (Genf), Arnold Pauli (Basel). Leitung: Direktor Münch. Mustermesse, Halle II.

22.30 „ Abendunterhaltung: Mustermesse, Roter und Blauer Saal.

## Sonntag, den 28. Juni.

9 Uhr **Zweite Hauptversammlung**, Halle III der Mustermesse.

1. Begrüßung durch Regierungsrat Dr. F. Hauser.
2. Ansprache von Bundesrat Dr. A. Meyer, Vorsteher des Departementes des Innern.
3. „**Aufgaben der schweizerischen Schule gegenüber dem Staat.**“ Vortrag von Prof. Dr. Max Huber (Zürich).

12.30 „ Mittagessen in der Mustermesse.

NB. Die Schulausstellung ist vom 26. Juni bis 5. Juli täglich offen von 9—19 Uhr.

## Mitteilungen des Organisationskomitees

**Lehrertag-Karte:** Sie berechtigt

zur *unentgeltlichen Teilnahme* an den Hauptversammlungen und Fachvorträgen, an den Führungen auf dem Flugplatz und durch das Peterserschulhaus, an der Abendunterhaltung in der Mustermesse;

zum *unentgeltlichen Besuch* der Schulausstellung, der Lehrmittelschau und der Museen;

zum *Bezug* des Festführers, der Festschrift, des Abzeichens, eines verbilligten Billets für das Liedertafelkonzert, eines verbilligten Billets für den Zoologischen Garten;

zur *unentgeltlichen Benützung* der Basler Straßenbahn auf allen Linien.

**Bon-Hefte:** In den sog. *Festen-Bonheften* findet der Teilnehmer alles zusammengestellt, was er braucht; sie sind je nach der Art des Quartiers im Preise ver-

schieden. Es gibt aber auch *zusammenstellbare Bonhefte*, die sich jeder seinen Wünschen entsprechend selber schafft. Freiheit! Darum wurde auch darauf verzichtet, Karten für Mittag- und Abendessen am Samstag in die Bon-Hefte aufzunehmen.

**Quartier:** Das Quartierkomitee hat in Hotels, Pensionen und Privathäusern genügend Zimmer belegt. Es stellt auch eine Anzahl von Freiquartieren zur Verfügung. Alle Bestellungen werden in der Reihenfolge des Posteinganges erledigt.

**Fahrtermäßigungen:** Das Organisationskomitee hat sich bereit erklärt, die Garantie für Extrazüge zu übernehmen, so daß nun jeder Benützer eines solchen Zuges (auch Nichtlehrer) zur halben Taxe nach Basel fahren kann. Solche Züge sind bereits bestimmt für die Strecken:

St. Gallen—Winterthur—Zürich—Basel,  
Bern—Olten—Basel.

Für jede andere Strecke, für die wir genügend Anmeldungen erhalten (250), werden wir einen solchen Extrazug führen lassen. Diese Züge fahren Samstag, den 27. Juni, früh nach Basel und bringen die Teilnehmer am Sonntag abend wieder in ihre Heimat.

Die Kosten betragen den halben Preis des Retourbillets mit einem kleinen Zuschlag von zirka 8%. Schnellzugszuschläge müssen nicht entrichtet werden. Die Züge halten auf den Stationen, die das Organisationskomitee bestimmt und die sich nach den Anmeldungen richten. Für seine Auslagen erhebt das Organisationskomitee pro Billet einen Anmeldungsbeitrag von 20 Rappen.

Was macht man von Ortschaften aus, die von einem solchen Extrazug nicht berührt werden? Es besteht die Möglichkeit, wenn sich mindestens 8 Personen zusammenschließen, ein Kollektivbillet bis zur nächsten Station zu lösen, die vom Extrazug bedient wird. Wir bitten um baldige Anmeldung, damit die Eisenbahnfrage zu allseitiger Befriedigung geregelt werden kann.

**Tarife:** Die Berechnungen ergeben folgende Billetpreise für Extrazüge des Organisationskomitees:

|            |           |                 |          |
|------------|-----------|-----------------|----------|
| St. Gallen | Fr. 10.95 | Bern            | Fr. 6.95 |
| Goßau      | „ 10.35   | Burgdorf        | „ 5.50   |
| Wil        | „ 9.15    | Herzogenbuchsee | „ 4.35   |
| Winterthur | „ 7.50    | Langenthal      | „ 3.90   |
| Zürich     | „ 5.80    | Olten           | „ 2.60   |
| Baden      | „ 4.30    | Sissach         | „ 1.45   |
| Brugg      | „ 3.80    | Liestal         | „ 1,—    |

Alle Billets können auf den Stationen bezogen werden. Es sei hier noch erwähnt, daß auch noch Spezialbillets ausgegeben werden, mit denen die Fahrt in einer Richtung im Extrazug, in der andern Richtung in jedem beliebigen Zug innert 10 Tagen ausgeführt werden kann, wobei sich die obigen Taxen um 20% erhöhen (Schnellzugszuschläge inbegriffen).

**Taxbeispiele für Zufahrten (retour):**

Für Zufahrten bis zur Anschlußstation des Extrazuges zahlen Interessenten, sofern sie mindestens eine Gruppe von 8 Personen bilden, folgende Preise:

|                |           |               |          |
|----------------|-----------|---------------|----------|
| Chur—Zürich    | Fr. 12.30 | Thun—Bern     | Fr. 3.45 |
| Sargans—Zürich | „ 9.50    | Fribourg—Bern | „ 3.45   |
| Thalwil—Zürich | „ 1.60    | Lyß—Bern      | „ 2.70   |

Wenn mehr als 14 Personen sich zum Kollektivbillet zusammenschließen, so reduzieren sich diese Taxen noch um ca. 15%.

**Spezialmitteilungen für die Besucher aus der Richtung Luzern:** Sonntag, den 28. Juni 1931, führen die S. B. B. einen Verwaltungsextrazug von Luzern nach Basel. Teilnehmer am Lehrertag benützen das Billet für diesen Zug, fahren aber am Samstag in einem beliebigen Zug nach Basel und kehren am Sonntag mit dem Verwaltungsextrazug zurück. Es werden an folgenden Stationen Billets ausgegeben:

|         |          |          |          |
|---------|----------|----------|----------|
| Luzern  | Fr. 7.45 | Reiden   | Fr. 4.15 |
| Sempach | „ 6.—    | Zofingen | „ 3.80   |
| Sursee  | „ 5.30   |          |          |

Der Schnellzugszuschlag ist für die Einzelhinfahrt inbegriffen.

Kollegen aus dem Tessin und dem Gotthardgebiet mögen sich in Gruppen von mindestens 8 Lehrkräften zusammmentun und zahlen dann folgende Zufahrtspreise nach Luzern:

|            |           |        |           |
|------------|-----------|--------|-----------|
| Bellinzona | Fr. 17.30 | Faido  | Fr. 12.90 |
| Biasca     | „ 15.65   | Amsteg | „ 7.10    |

**Auskünfte:** Für alle Auskünfte wende man sich an das Bureau des Schweizerischen Lehrertages: Neuweilerstraße 66, Basel.

## Die Schulausstellung

Wir gehen nicht an Lehrertage, um Schulen und Schulausstellungen zu besuchen, und doch bilden die Schulausstellungen von jeher einen integrierenden Bestandteil der schweizerischen Lehrertage, wie unser X. Wetterwald, dieser Mann der Treue und Gewissenhaftigkeit, anlässlich des 22. Lehrertages geschrieben hat. Wir können uns keinen schweizerischen Lehrertag ohne eine Schulausstellung denken. So wurde in Basel 1869 von Kinkelin eine Ausstellung von Lehrbüchern veranstaltet, 1884 eine Zeichnungsausstellung, 1911 eine allgemein schweizerische Ausstellung zur Illustration der „Schularbeit der Gegenwart mit besonderer Betonung der Schulreform“, und diesmal machten wir uns unter Aufgebot aller Kräfte an die Durchführung des Planes, der schon 1911 gefaßt worden war, aber leidiger Umstände halber damals nicht hatte durchgeführt werden können: der schweizerischen Kollegschaft ein vollständiges Bild unseres städtischen Schulwesens zu bieten.

Ein vollständiges Bild! Das bedarf der Erklärung. Da die schweizerischen Lehrertage Marksteine in der Entwicklung der schweizerischen Volksschule darstellen, ließen wir Universität und Maturitätsschulen sozusagen vollständig außer Spiel und beschränkten uns auf die Darstellung des Erziehungswesens, soweit es der breiten Schicht der Bevölkerung dient, d. h. auf die Volksschule im weitesten Sinne des Wortes.

Die Jugend kommt in der Ausstellung ausgiebig zu Worte; denn der größte Teil der ausgestellten Arbeiten ist ihr Werk. Bei der Auswahl war die Absicht leitend, jeweils einen Lehrgang in seiner methodischen Entwicklung vorzuführen. Wir bieten also keine Spitzenleistungen, sondern ein getreues Abbild der Schularbeit, woraus das Ziel, der Weg und der Erfolg deutlich hervortreten. Wenn auch manches nur teilweise gelungen sein mag, so brauchen wir uns dessen nicht zu schämen; denn der Fachmann erkennt aus dem Gebotenen unschwer das ernste Wollen, mit stets neuen Mitteln dem erstrebten Ideal näher zu kommen, und der Laie mag ersehen, wie schwer die nach außen so unscheinbare Arbeit des Volkserziehers ist und wieviel Geduld es braucht, um in der Schule auch nur den kleinsten Fortschritt zu erkämpfen.

Um einem mehrfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, haben wir uns nachträglich dazu entschlossen, dieser offiziellen Schulausstellung eine unter eigener Leitung stehende Lehrmittelschau anzugliedern, in der sich jeder Interessent über Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Schulmaterials, der Anschauungsmittel und der pädagogischen Literatur orientieren kann.

Sachlich, wie die ganze Ausstellung, ist auch ihr Gewand; möglichste Einfachheit war unsere Losung. Nicht in prunkvollem Rahmen zu zeigen, wie herrlich weit wir es in Basel gebracht haben, schwebte uns als Ziel vor, sondern unsern Gästen und uns selbst Rechenschaft abzulegen darüber, was wir wollen und was wir erreicht haben.

## Piernés „Kinderkreuzzug“

Den Stoff zu dieser Legende liefert jenes tragische Unternehmen deutscher und französischer Kinder, die im Jahre 1212 aufbrachen, um nach dem heiligen Lande zu ziehen und um das Grab des Erlösers aus den Händen der Ungläubigen zu entreißen, jener von religiöser Begeisterung getragene Auszug aus der Heimat, der so vielen tausend blühenden Leben zum Verhängnis wurde.

Das Werk ist vierteilig. Über den Inhalt der einzelnen Abschnitte entnehmen wir den Mitteilungen im Vereinsblatt der Liedertafel:

1. Teil: Aufbruch aus Flandern. Im Jahre 1212 hören die Kinder von Deutschland und Flandern des Nachts Stimmen, die ihnen befehlen, nach dem heiligen Lande aufzubrechen. Vergeblich bemühen sich deren Eltern, sie zurückzuhalten. Die Kinder brechen die Türen auf oder entweichen durch die Fenster und flüchten. Der kleine Allys führt den blinden Knaben Alain an der Hand. Diese beiden sind die Führer der Kinderschar auf der Wanderung nach Jerusalem.

2. Teil: Unterwegs auf der Heerstraße. Die Kinder treten den Marsch nach dem Mittelländischen Meere an. Wie Pilger tragen sie den Pilgerstab und ein Kreuz auf der Brust. Alain ist beseelt vom wunderbaren Zauber, er werde den Christ im Scheine der Ampeln des heiligen Grabes sehen. Die Kinder flechten Blumenkränze und singen, um sich über die Müdigkeit hinwegzutäuschen.

3. Teil: Am Meere. Nach unsäglicher Mühsal gelangen sie an das Mittelländische Meer. Aus tausendfachem Kindermunde hallt es: „Weihnachten, Weihnachten!“ als der blaue Golf von Genua auftaucht. Sie lesen in kindlicher Verzückung Seesterne auf und glauben Sterne gefunden zu haben, die vom Himmel fielen. Die Behörden Genuas erschrecken ob der gewaltigen Menge verirrter Kinder. Sie lassen in Eile sieben Schiffe ausrüsten. Der Abendwind schwellt die Segel und entführt die Kinder gen Jerusalem.

4. Teil: Der Erlöser im Sturme. Während der Nacht erhebt sich ein furchtbarer Sturm. Die Schiffe werden nach allen Seiten auseinandergetrieben. Ungeheure Wogen fluten über sie weg. Die Schiffer verzweifeln an der Rettung. Unter dem peitschenden Regen, dem Sturmgebraus und dem Getöse der schäumenden Wellen beten alle zum Heiland und Erlöser, er möge die Kinder vom schauerlichen Abgrunde erretten. Doch die Elemente vollbringen ihr Werk der Zerstörung. Der schwarze Abgrund verschlingt die Schiffe. Am Himmel widerhallt das göttliche Wort: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“. Vor den Augen des blinden Alain wird die Nacht helle und der Erlöser schwebt lichtverklärt hernieder, um die unschuldigen Seelen in seine Arme aufzunehmen.

In erschütternder und eindrucksvoller Weise hat der Komponist diese Legende in ein musikalisches Gewand gekleidet. Ergreifend wirken die volkstümlichen Melodien der Kindergesänge. Zur Illustrierung der einzelnen dramatischen Begebenheiten (der Schrecken der Eltern, der Seesturm u. a. m.) standen Pierné eine reichhaltige Erfindungsgabe und meisterliche Chor- und Orchester-technik zur Verfügung. Die Uraufführung des Werkes fand im Jahre 1905 in Paris unter Colonne statt. Damals wurde die Komposition mit dem „Prix de la Ville de Paris“ ausgezeichnet. Im vergangenen Februar führte die Basler Liedertafel das Werk mit großem Erfolg auf.

Es ist kein Zweifel, daß es auch bei seiner Wiederholung anlässlich des Schweizerischen Lehrertages in Basel am Samstag, dem 27. Juni, seine Wirkung tun wird.